Landschaftserhaltungsverband
Landkreis Ludwigsburg e.V.

Geschäftsbericht
2018

Brückenbauer zwischen Mensch und Natur

Herausgeber

Landschaftserhaltungsverband Landkreis Ludwigsburg e.V.
Hindenburgstraße 40
71638 Ludwigsburg
www.lev-ludwigsburg.de

Text, Layout und Bilder (soweit nicht anders vermerkt):
Dirk Hadtstein (Geschäftsführer) und Charlotte Ritter (Stellvertretende Geschäftsführerin)

Juli 2019

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung 1

2 Verein und Geschäftsführung 2

2.1 Neue LEV-Mitglieder 2

2.2 Vorstellung des LEV bei potentiellen Neu-Mitgliedern 3

2.3 Gremiensitzungen 3

2.4 Geschäftsführungstätigkeiten 4

2.5 Fortbildungen der LEV-Beschäftigten 4

3 Kooperation und Netzwerkarbeit 5

3.1 Zusammenarbeit mit Fachbehörden 5

3.2 Ackerwildkraut-Meisterschaft 2018 6

3.3 Trockenmauerkurs im Rahmen des ILEK Neckarschleifen 7

3.4 Ausbildungslehrgang für Streuobst-Pädagogen/innen 7

3.5 Zusammenarbeit mit den Streuobst-Aufpreisinitiativen im Landkreis 8

3.6 Zusammenarbeit mit anderen LEV und der LEV-Koordinierungsstelle 9

3.7 Zusammenarbeit mit weiteren Kooperationspartnern 9

3.8 Weitere Termine und Veranstaltungen 10

4 Öffentlichkeitsarbeit und Naturbildung 11

4.1 Homepage 11

4.2 Faltblatt 11

4.3 Newsletter 11

4.4 Pressearbeit 12

4.5 Spätlingsmarkt 2018 – Informationsstand und Thementag 12

4.6 Landkreis-Cidre 13

4.7 LEV-Infostände auf weiteren Veranstaltungen und Vorträge 14

5 Landschaftspflege-, Artenschutz- und Naturpädagogikprojekte 15

5.1 Streuobst-Schnittgutsammlungen in Oberstenfeld und Remseck 15

5.2 Naturpädagogikprojekt „Die Streuobstwiese – Unser Klassenzimmer im Grünen“ 16

5.3 Kooperationsprojekt „Lebensraumaufwertung für Rebhuhn, Feldhase und Co. – Erhaltung der biologischen Vielfalt in der Agrarlandschaft“ 17

5.4 Freistellung eines aufgelassenen Trockenmauerweinbergs 18

6 Umsetzung der Landschaftspflegerichtlinie (LPR) 19

6.1 Umsetzung des Kreispflegeprogramms (KPP) 2018 19

6.2 Umsetzung von Pflegemaßnahmen in Naturschutzgebieten (NSG) 19

6.3 Vorbereitung und Abschluss von LPR-A-Verträgen 20

6.4 Bearbeitung von LPR-B-Anträgen für 2019 20

6.5 Aufstellung des Kreispflegeprogramms (KPP) 2019 21

7 Beratung und fachliche Unterstützung 21

7.1 Kommunale Biotopvernetzungskonzeptionen (BVK) in Ingersheim und Korntal-Münchingen 21

7.2 Beratung und fachliche Unterstützung von Mitgliedskommunen 22

7.3 Beratung von Landbewirtschaftern und Flächeneigentümern 22

8 Arbeitsprogramm 23

8.1 Umsetzung des Arbeitsprogramms 2018 23

8.2 Arbeitsprogramm 2019 24

9 Haushalt und Finanzen 25

9.1 Hinweise zur Finanzierung und zur Haushaltsführung 25

9.2 Jahresabschluss und Kassenbericht 2018 25

9.3 Haushaltsplan 2019 27

Anhänge

Anhang 1: **Umsetzungsübersicht Arbeitsprogramm 2018**

Anhang 2: **Jahresabschluss 2018**

Anhang 3: **Pressespiegel**

Anhang 4: **Arbeitsprogramm 2019**

Anhang 5: **Haushaltsplan 2019**

Verzeichnis der Tabellen

Tab. 1: Termine zur Vorstellung des LEV Ludwigsburg 3
Tab. 2: Inhalte der LEV-Vorstandssitzungen 3
Tab. 3: Teilnahme der LEV-Beschäftigten an Fortbildungen und Fachveranstaltungen.... 4
Tab. 4: LEV-Treffen und Teilnahme an Veranstaltungen anderer LEV 9
Tab. 5: Termine und Veranstaltungen zur Kooperations- und Netzwerkarbeit 11
Tab. 6: LEV-Infostände im Rahmen von Veranstaltungen Dritter 14
Tab. 7: Lokale Informationsveranstaltungen im Rahmen des Kooperationsprojektes „Lebensraumaufwertung für Rebhuhn, Feldhase und Co.“ 17
Tab. 8: Übersicht über die Kosten für Projekte des LEV.....26

Verzeichnis der Abbildungen

Abb. 1: Mitgliedskommunen des LEV Ludwigsburg (grün markiert) (Stand: Dez. 2018) ... 2
Abb. 2: Siegerehrung der Ackerwildkraut-Meisterschaft im Landratsamt Ludwigsburg“.... 6
Abb. 3: Trockenmauer-Kurs in Kleiningersheim..... 7
Abb. 4: Stand der Streuobst-Aufpreisinitativen auf dem Spätlingsmarkt 2018 8
Abb. 5: LEV-Stand auf dem Spätlingsmarkt 2018.....12
Abb. 6: Podiumsdiskussion auf dem Thementag „Hase, Huhn und Hummel“.....13
Abb. 7: „Kick-off“-Veranstaltung zur Einführung des Landkreis-Cidres 14
Abb. 8: Schnittgutsammelaktion in Oberstenfeld 15
Abb. 9: Streuobstpädagogik-Unterricht.....16
Abb. 10: Entbuschter ehemaliger Weinberg in Gemmrigheim (© M. Sannert) 18
Abb. 11: Mit der Blühmischung „Blühbrache Vielfalt“ angelegte Blühbrache im Mai 2018 .20

Abkürzungsverzeichnis

BM	Bürgermeister/in
BVDL	Berufsverband Landschaftsökologie Baden-Württemberg e. V.
BVK	Biotopvernetzungskonzeption
DSGVO	Datenschutzgrundverordnung
DVL	Deutscher Verband für Landschaftspflege
FB	Fachbereich
FFH	Flora, Fauna, Habitat
GIS	Geografisches Informationssystem
GT	Geschäftsteil
ILEK	Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept
KBV	Kreisbauernverband
KJV	Kreisjägervereinigung
KPP	Kreispflegeprogramm
LaIS	Landschaftspflegeinformationssystem
LB	Ludwigsburg
LEL	Landesanstalt für die Entwicklung der Landwirtschaft und der ländlichen Räume
LEV	Landschaftserhaltungsverband
LJV	Landesjagdverband
LRA	Landratsamt
LPR	Landschaftspflegerichtlinie
MAP	Natura 2000-Managementplan
MLR	Ministerium für ländlichen Raum und Verbraucherschutz
NABU	Naturschutzbund Deutschland e.V.
Natura 2000	kohärentes europäisches Schutzgebietssystem, bestehend FFH-Gebieten und europäischen Vogelschutzgebieten
NSG	Naturschutzgebiet
OGV	Obst- und Gartenbauverein
RPS	Regierungspräsidium Stuttgart
ULB	untere Landwirtschaftsbehörde
UM	Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg
UNB	untere Naturschutzbehörde

1 Einleitung

Der vorliegende Geschäfts- und Tätigkeitsbericht für 2018 umfasst das dritte Arbeitsjahr des Landschaftserhaltungsverbandes (LEV) Landkreis Ludwigsburg.

Die Schwerpunkte der LEV-Arbeit lagen in 2018 – neben der Planung und Umsetzung von Landschaftspflegemaßnahmen und der fachlichen Beratung von Mitgliedern und Landbewirtschaftern – in der Umsetzung bzw. Weiterführung mehrerer Kooperationsprojekte im Bereich der satzungsgemäßen Aufgabenschwerpunkte „Entwicklung von Maßnahmen zum Erhalt und zur Pflege von Streuobstwiesen“ und „Erhaltung von Trockenmauersteillagen“. Besonders hervorzuheben sind ferner das Kooperationsprojekt „Lebensraumaufwertung für Rebhuhn, Feldhase und Co.“ zur Erhaltung der biologischen Vielfalt in Ackergebieten, die Ackerwildkraut-Meisterschaft 2018 sowie der Trockenmauerkurs im Rahmen der ILEK Neckarschleifen in Ingersheim.
Darüber hinaus konnte in 2018 die Kooperation und Netzwerkarbeit mit den LEV-Mitgliedern, Fachbehörden und anderen Partnern weiter ausgebaut werden. Ein weiterer Fokus lag auf der Öffentlichkeitsarbeit und Naturbildung. Die einzelnen Projekte und Tätigkeiten sind in den Kap. 3 bis 7 näher beschrieben.

Einen Überblick über die Vereins- und Geschäftsführungstätigkeiten im engeren Sinne gibt Kap. 2. In diesem Zusammenhang ist vor allem positiv hervorzuheben, dass der LEV in 2018 sechs neue Mitglieder erhalten hat.

Ein zusammenfassender Überblick über die Umsetzung des für 2018 geplanten Arbeitsprogramms findet sich in Kap. 8.1.

Der Jahresabschluss und Kassenbericht 2018 sind in Kap. 9.2 dargelegt.

Der Geschäftsbericht dient gleichzeitig als sachlicher Verwendungsnachweis für die Zuschüsse des Landes Baden-Württemberg zu den Personalkosten bzw. des Landkreises Ludwigsburg zu Personal- und Sachkosten.

2 Verein und Geschäftsführung

2.1 Neue LEV-Mitglieder

Im Jahr 2018 hat der LEV Ludwigsburg sechs neue Mitglieder gewonnen. Damit hatte der LEV Ende 2018 insgesamt 39 Mitglieder, darunter 26 der 39 Landkreiskommunen (LEV-Mitgliedskommunen siehe Abb. 1).

Die neu hinzugekommenen Mitglieder sind:

- Kreisverband für Obstbau, Garten und Landschaft (KOGL) Ludwigsburg e. V.,
- Helmut Mager,
- Stadt Sachsenheim,
- Fachwarte für Obst und Garten im Landkreis Ludwigsburg e.V.,
- Dr. Markus Rösler MdL und
- Gemeinde Eberdingen.

Abb. 1: Mitgliedskommunen des LEV Ludwigsburg (grün markiert) (Stand: Dez. 2018)

Bei den in 2018 neu gewählten Bürgermeistern der beiden LEV-Mitgliedskommunen Gemmrigheim (am 06.09.2018 mit Herrn BM Dr. Frauhammer) und Asperg (am 29.10.2018 mit Herrn BM Eiberger) sowie bei dem für Landschaftspflege zuständigen Sachbearbeiter der neuen LEV-Mitgliedskommune Sachsenheim (am 16.10.2018 mit Herrn Danner) hat die LEV-Geschäftsführung Antrittsbesuche zur Vorstellung des LEV durchgeführt, in denen unter anderem auch Möglichkeiten der künftigen Zusammenarbeit erörtert wurden.

2.2 Vorstellung des LEV bei potentiellen Neu-Mitgliedern

Im Laufe des Jahres 2018 haben der Fachwarteverein für Obst und Garten und die Gemeinde Eberdingen ihr Interesse an einer LEV-Mitgliedschaft geäußert und diesbezüglich um eine Vorstellung des LEV gebeten. Die Geschäftsführung hat den LEV dazu bei folgenden Anlässen vorgestellt:

Datum	Anlass	Teilnahme seitens der LEV-Geschäftsstelle
13.04.18	Mitgliederversammlung des Fachwartevereins für Obst und Garten im Landkreis Ludwigsburg e.V. in Benningen	Hadtstein
20.09.18	Gemeinderatssitzung der Gemeinde Eberdingen	Hadtstein

Tab. 1: Termine zur Vorstellung des LEV Ludwigsburg

2.3 Gremiensitzungen

In 2018 fanden zwei Vorstandssitzungen und eine ordentliche Mitgliederversammlung statt. In den Vorstandssitzungen wurden folgende Themen bzw. Inhalte behandelt:

07.06.18	7. Vorstandssitzung: • Geschäftsbericht und Jahresabschluss 2017, • Beschluss über die Aufnahme des Vereins „Fachwarte für Obst und Garten im Landkreis Ludwigsburg e.V.“ als neues LEV-Mitglied, • Arbeitsprogramm 2018: Aktueller Stand der Umsetzung und weiteres Vorgehen, • LPR-Förderung 2018: Aktueller Stand.
22.11.18	8. Vorstandssitzung: • Beschluss über die Aufnahme von Dr. Markus Rösler MdL und der Gemeinde Eberdingen und als neue LEV-Mitglieder, • Beschluss der Datenschutzrichtlinie des LEV Ludwigsburg, • Rückblick auf das Jahr 2018, • Haushaltsplanentwurf 2019, • Entwurf des Arbeitsprogramms 2019.

Tab. 2: Inhalte der LEV-Vorstandssitzungen

Am 05.12.2018 fand die jährliche ordentliche Mitgliederversammlung mit folgender Tagesordnung statt:

1. Wahl der Vertreter/innen für die 2. Amtsperiode des LEV-Vorstandes,
2. Rückblick auf das Jahr 2018,
3. Erörterung und Beschluss des Haushaltsplans 2019,
4. Erörterung und Beschluss des Arbeitsprogramms 2019,
5. Verschiedenes.

2.4 Geschäftsführungstätigkeiten

Die Geschäftsführungstätigkeiten der LEV-Geschäftsstelle im engeren Sinne beinhalten im Wesentlichen folgende Aufgabenfelder:

- Mitgliederverwaltung und -betreuung,
- Vor- und Nachbereitung der LEV-Gremiensitzungen (siehe Kap. 2.3),
- Arbeitsplanung / Aufstellung und Abstimmung des jährlichen Arbeitsprogramms,
- Aufstellung des Haushaltsplans sowie Haushaltsführung, inkl. Jahresabschluss (siehe Kap. 8),
- Beantragung und Abrechnung des Landeszuschusses an den LEV,
- Erstellung des jährlichen Geschäftsberichts,
- allgemeine Öffentlichkeitsarbeit (Pflege der Homepage, Newsletter etc.) (siehe Kap. 4),
- regelmäßige Abstimmungen mit dem Vorstandsvorsitzenden,
- Bearbeitung von Anfragen (inkl. Presseanfragen).

In einigen Bereichen wird die LEV-Geschäftsstelle durch die Landkreisverwaltung unterstützt. So erfolgen zum Beispiel die Bezügeabwicklung und die Arbeitszeiterfassung über den Geschäftsteil (GT) Personal des Landratsamtes. Neben den Personalkosten laufen auch einige Sachkosten (Dienstreise-, Fortbildungskosten, Versicherungen etc.) zunächst über den Landkreishaushalt. Die für den LEV entstandenen Kosten werden einmal jährlich rückwirkend für das vorausgegangene Geschäftsjahr verrechnet. Zur Gewährleistung eines reibungslosen Ablaufs finden regelmäßige Abstimmungstermine zwischen der LEV-Geschäftsstelle und der Landkreisverwaltung (FB Haushalts- und Finanzwesen, GT Personal, GT EDV etc.) statt.

Ein besonderer Bearbeitungsaufwand bestand in 2018 infolge der am 25.05.2018 in Kraft getretenen EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO).
Ausgehend von der DSGVO hat die LEV-Geschäftsführung eine umfangreiche Datenschutzrichtlinie erarbeitet, in der über die Umsetzung der DSGVO und alle Schritte der Datenverarbeitung innerhalb des LEV Ludwigsburg informiert wird.
Die Richtlinie wurde in mehreren Erörterungsterminen mit dem Datenschutzbeauftragten des Landratsamtes abgestimmt und in der 8. LEV-Vorstandssitzung am 22.11.2018 beschlossen.

2.5 Fortbildungen der LEV-Beschäftigten

Im Jahr 2018 haben die LEV-Beschäftigten an folgenden Fortbildungen teilgenommen:

Datum	Fortbildung	Teilnahme seitens LEV-Geschäftsstelle
08.02.18	„Gehölzentwicklung im Offenland“ (BVDL-Jahrestagung, Stuttgart)	Hadtstein
16.-17.05.18	„Natura 2000-Grundlagen“ (LEL Schwäbisch Gmünd)	Hadtstein
12.-13.06.18	„Crash-Kurs Landwirtschaft“ (LEL Schwäbisch Gmünd)	Ritter
13.12.18	„Landschaftsforum Geisenheim“ (Hochschule Geisenheim University)	Hadtstein

Tab. 3: Teilnahme der LEV-Beschäftigten an Fortbildungen und Fachveranstaltungen

3 Kooperation und Netzwerkarbeit

Eine der wichtigen Aufgaben und – auf Grund seiner speziellen Vereinsstruktur – auch eine Stärke des LEV liegt in der Verbesserung der Vernetzung und Zusammenarbeit der verschiedenen im Landkreis tätigen Akteure. Langfristiges Ziel dabei ist es, die vorhandenen Kräfte zu Bündeln und das Miteinander zu stärken. Die LEV-Geschäftsstelle hat dabei insbesondere mit folgenden Akteuren zusammengearbeitet bzw. war an folgenden Kooperationsprojekten beteiligt.

3.1 Zusammenarbeit mit Fachbehörden

Im Zusammenhang mit der Planung und Durchführung von Projekten und Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege sind vor allem die untere Naturschutzbehörde (UNB) und die untere Landwirtschaftsbehörde (ULB) beim Landkreis Ludwigsburg sowie die höhere Naturschutzbehörde beim Regierungspräsidium Stuttgart (RPS) wichtige Kooperationspartner.

Eine Zusammenarbeit mit der UNB erfolgt vor allem bei der Umsetzung von Maßnahmen nach der Landschaftspflegerichtlinie (LPR). Während der LEV grundsätzlich für die Akquise und Vorbereitung von LPR-Maßnahmen zuständig ist, liegt die administrative Abwicklung im Zuständigkeitsbereich der UNB als Zahlstelle. Hier findet vor allem eine enge Zusammenarbeit mit dem sogenannten Natura 2000-Beauftragten der UNB statt.
LEV und UNB stellen gemeinsam das jährliche Kreispflegeprogramm (KPP) auf, welches die vorgesehenen Anträge (von Kommunen, Verbänden oder Landwirten) und Aufträge für Maßnahmen nach LPR, Teil B beinhaltet und zur Mittelbeantragung beim RPS eingereicht wird (siehe dazu auch Kap. 6.1). Darüber hinaus stimmen sich LEV und UNB regelmäßig in fachlichen und rechtlichen Fragen ab.

Mit der ULB konnte die bereits sehr gute Zusammenarbeit in 2018 weiter intensiviert werden. Dies fand zum einem im Zusammenhang mit der LPR-Umsetzung statt (z.B. Bruttoflächenabgrenzung von neuen LPR-Vertragsflächen, Abgleich möglicher Doppelförderungen), zum anderen insbesondere bei folgenden Kooperationsprojekten:

- Kommunale Biotopvernetzungskonzeptionen (siehe Kap. 7.1),
- „Lebensraumaufwertung für Rebhuhn, Feldhase und Co.“ (siehe Kap. 5.3),
- gemeinsamer Stand mit Streuobst-Aufpreisinitiativen auf dem Spätlingsmarkt (siehe Kap. 3.5 und 4.5),
- Ackerwildkraut-Meisterschaft (siehe Kap. 3.2).

Die Zusammenarbeit mit der höheren Naturschutzbehörde (RPS) konzentrierte sich in 2018 – neben der gemeinsamen Durchführung der Ackerwildkraut-Meisterschaft 2018 (siehe Kap. 3.2) – erneut auf die Planung und Durchführung von Landschaftspflegemaßnahmen in Naturschutzgebieten (NSG), die gleichzeitig auch wichtige Bestandteile von Natura 2000-Gebieten sind. In diesem Zusammenhang fanden mehrere gemeinsame Ortstermine sowie Planungs- und Abstimmungsgespräche statt.

Eine enge Zusammenarbeit bei der Umsetzung von Pflegemaßnahmen erfolgte insbesondere in den NSG Leudelsbachtal, Roter Rain, Unterer Berg, Altneckar und Hessigheimer Felsengärten.

Ferner hat der LEV in 2018 eine Zusammenarbeit mit dem Fachbereich (FB) Straßen (Landespflegerin Frau Link) im Zusammenhang mit einem Pilotprojekt „Streuobstwiesen-Nutzungskonzeption“ in Affalterbach begonnen.

3.2 Ackerwildkraut-Meisterschaft 2018

Mit den im Rahmen des baden-württembergischen Sonderprogramms zur Stärkung der biologischen Vielfalt geförderten Ackerwildkraut-Meisterschaften soll die Leistung von Landwirtinnen und Landwirten honoriert werden, die wildkrautreiche Äcker bewirtschaften und so zur Erhaltung einer Feldflur mit seltenen und geschützten Arten beitragen.

Die Ackerwildkraut-Meisterschaft 2018 fand unter Leitung des Regierungspräsidiums Stuttgart (RPS) und des Instituts für Agrarökologie und Biodiversität (ifab) in den Landkreisen Heilbronn und Ludwigsburg statt.
Der LEV Ludwigsburg hat gemeinsam mit dem LEV Heilbronn die Organisation vor Ort übernommen. Dazu zählten unter anderem die Bekanntmachung der Meisterschaft über die LEV-Verteiler und die lokalen Medien, die Funktion als Ansprechpartner, die Antragsannahme, die Mitwirkung bei der Begutachtung der gemeldeten Ackerflächen sowie die Vorbereitung und Organisation der Siegerehrungs-Veranstaltung. Ferner hat auch die ULB des Landkreises Ludwigsburg die Ackerwildkraut-Meisterschaft durch die Mitwirkung in der Fachjury und die Erstellung eines Infoposters mit einer Beschreibung der Siegerbetriebe und -flächen unterstützt.

Bis Anfang Juni konnten sich Landwirtschaftsbetriebe mit artenreichen Getreideäckern zur Teilnahme an der Meisterschaft anmelden. Die gemeldeten Flächen wurden danach von einer Fachjury mit Vertreter/innen aus Landwirtschaft und Naturschutz bewertet. In die Bewertung sind neben dem ökologischen Aspekt der Artenvielfalt auch ackerbauliche Kriterien eingeflossen. So wurden zum Beispiel ertrags- und qualitätsrelevante Krankheiten am Getreide oder das Vorkommen konkurrenzstarker Problemkräuter mit berücksichtigt.

Die Siegerehrung der Gewinnerbetriebe fand am 06.11.2018 durch Landwirtschafts-Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch MdL und Umwelt-Staatssekretär Dr. Andre Baumann im Landratsamt Ludwigsburg statt.

Abb. 2: Siegerehrung der Ackerwildkraut-Meisterschaft im Landratsamt Ludwigsburg“

Mit den insgesamt vom NABU Baden-Württemberg gestifteten Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro wurden vier Landwirtschaftsbetriebe aus dem Landkreis Ludwigsburg ausgezeichnet, auf deren Weizen-, Dinkel- und Haferfeldern eine Vielzahl selten gewordener Wildkräuter wachsen, wie z.B. Klatschmohn, Kornblume, Acker-Frauenmantel oder Echter Frauenspiegel.

3.3 Trockenmauerkurs im Rahmen des ILEK Neckarschleifen

Im Rahmen des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) Neckarschleifen fand am 03. und 04.05.2018 im Ingersheimer Ortsteil Kleiningersheim zum ersten Mal im Landkreis Ludwigsburg ein Praxiskurs der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt für den Gartenbau (LVG) Heidelberg zur Sanierung von Weinbergtrockenmauern statt.

Die Durchführung des von der LVG Heidelberg angebotenen und von Martin Bücheler (Garten- und Landschaftsbau, Stuttgart) geleiteten Kurses wurde vom LEV Ludwigsburg und der LEV- und ILEK-Gemeinde Ingersheim vor Ort vorbereitet und organisiert.

Nach einer theoretischen Einführung im Rathaus Ingersheim haben die zwölf Teilnehmer, unter denen sich Bauhofmitarbeiter von ILEK-Kommunen, Wengerter und Mitarbeiter von landschaftsbaubetrieben befanden, unter Anleitung von erfahrenen Feldmaurern sanierungsbedürftige und teilweise eingefallene Weinbergtrockenmauern eines Kleiningersheimer Wengerters wieder aufgebaut.

Abb. 3: Trockenmauer-Kurs in Kleiningersheim

Trockenmauer-Weinberge stellen in Baden-Württemberg und insbesondere im Landkreis Ludwigsburg ein einmaliges und ökologisch wertvolles Kulturgut dar, das es zu schützen und zu erhalten gilt. Der Trockenmauerkurs sollte einen Beitrag dazu leisten, das spezielle Wissen über den Trockenmauerbau in Weinbergen an örtliche Interessierte weiterzugeben und damit in der Region zu halten. Auf Grund der großen Nachfrage ist in 2019 ein weiterer Kurs im Bereich der ILEK Neckarschleifen geplant.

3.4 Ausbildungslehrgang für Streuobst-Pädagogen/innen

Im Zusammenhang mit dem seit 2018 bestehenden und stark nachgefragten Förderangebot des LEV Ludwigsburg für Streuobstpädagogik-Unterricht an Grundschulen „Die Streuobstwiese – Unser Klassenzimmer im Grünen“ (siehe Kap. 5.2) fand in 2018 zum ersten Mal im Landkreis Ludwigsburg (Markgröningen-Unterriexingen) ein Ausbildungslehrgang für Streuobst-Pädagogen/innen statt.

Ziel war es unter anderem, ein größeres Angebot an ausgebildeten Pädagogen/innen im Landkreis Ludwigsburg zu schaffen, die Streuobstpädagogik-Unterricht an Grundschulen anbieten können.

Der von der Böblinger Streuobstschule durchgeführte Lehrgang wurde in Kooperation mit dem LEV Ludwigsburg, dem Enzkreis und dem Landkreis Böblingen angeboten. Genauso wie die anderen beiden Projektpartner hat der LEV Ludwigsburg den Kurs mit 1.000 Euro finanziell unterstützt. Die übrigen Kosten wurden durch die Kursgebühren der 20 Teilnehmenden getragen. Die Schulung war in fünf Blöcke in den vier Jahreszeiten aufgeteilt und beinhaltete insgesamt 89 Unterrichtsstunden.

Am 08.11.2018 haben 16 Teilnehmer/innen ihre Prüfung erfolgreich abgeschlossen, darunter sieben Teilnehmer/innen aus dem Landkreis Ludwigsburg.

3.5 Zusammenarbeit mit den Streuobst-Aufpreisinitiativen im Landkreis

Die für die Erhaltung der sowohl kulturhistorisch als auch ökologisch sehr bedeutsamen Streuobstwiesen erforderliche traditionelle Bewirtschaftung bzw. Pflege kann am besten durch den Verkauf von Streuobstprodukten zu angemessenen Preisen gewährleistet werden. Im Landkreis Ludwigsburg gibt es sechs Initiativen, die Obst aus Streuobstwiesen zu Konditionen ankaufen, welche über den jeweiligen marktüblichen Preisen liegen, das Obst zu Säften und anderen Produkten weiterverarbeiten lassen und diese dann ebenfalls mit einem Aufpreis zum Verkauf anbieten. Die bestehenden Initiativen sind:

- Arbeitsgemeinschaft Streuobstwiesen Steinheim e. V. (ASS),
- Bietigheimer Apfelsaft e.V.,
- Möglinger Apfelsaft,
- Remstal Apfelsaft,
- Steinkauz-Streuobstwiesen-Projekt,
- Streuobst-Initiative Vaihingen an der Enz / Ensinger Streuobst Apfelsaft-Schorle.

Abb. 4: Stand der Streuobst-Aufpreisinitativen auf dem Spätlingsmarkt 2018

Nach dem sehr erfolgreichen gemeinsamen Stand des LEV mit den Streuobst-Aufpreisinitiativen auf dem Spätlingsmarkt 2017 wurde die Zusammenarbeit in 2018 fortgesetzt.

Nach mehreren vom LEV organisierten Vorbereitungstreffen haben sich die sieben Kooperationspartner auch 2018 wieder gemeinsam auf dem Spätlingsmarkt präsentiert. Neben den Produkten der Aufpreisinitiativen wurde dabei auch der Landkreis-Cidre (siehe Kap. 4.6) angeboten. Darüber hinaus wurde auch wieder gemeinsam über die Historie, die Bedeutung und die aktuelle Situation der heimischen Streuobstwiesen informiert.

3.6 Zusammenarbeit mit anderen LEV und der LEV-Koordinierungsstelle

Ein nicht zu unterschätzender Erfolgsfaktor für die LEV-Arbeit ist die Kooperation und Unterstützung zwischen den LEV in Baden-Württemberg und vor allem die sehr wichtige Funktion, die in diesem Zusammenhang die beim LEL angesiedelte LEV-Koordinierungsstelle innehat.

Der LEV Ludwigsburg hat in 2018 an folgenden landesweiten LEV-Treffen sowie Veranstaltungen anderer LEV teilgenommen:

Datum	Veranstaltung	Teilnahme seitens LEV-Geschäftsstelle
30.01.18	Erfahrungsaustausch "Re-Etablierung von Ackerwildkräutern" beim LEV Landkreis Karlsruhe	Hadtstein
04.06.18	Fachexkursion "Biologische Vielfalt in der Feldflur" des LEV Enzkreis in Ötisheim	Ritter
24.07.18	Fachexkursion "Natura 2000-Umsetzung im Landkreis Heilbronn" des LEV Heilbronn in Weinsberg	Hadtstein
03.-04.07.18	LEV-Landestreffen in Sulz am Neckar (Landkreis Rottweil)	Hadtstein / Ritter
31.10.18	Fachveranstaltung „Schutz des Rebhuhns im Heckengäu“ des LEV Enzkreis in Tiefenbronn	Hadtstein

Tab. 4: LEV-Treffen und Teilnahme an Veranstaltungen anderer LEV

Darüber hinaus tauscht sich der LEV Ludwigsburg regelmäßig mit den LEV in den Nachbarkreisen Heilbronn, Rems-Murr-Kreis, Böblingen und Enzkreis aus.

Mit dem LEV Enzkreis arbeitet der LEV Ludwigsburg ferner eng im ILEK Enzschleife zusammen. In diesem Zusammenhang haben die beiden LEV einen gemeinsamen Informationsstand auf dem 2. „Schräglagentag“ der ILEK Enzschleife organisiert (siehe auch Kap. 4.7).

3.7 Zusammenarbeit mit weiteren Kooperationspartnern

Neben den zuvor genannten Fachbehörden und Kooperationspartnern in den Bereichen Trockenmauersanierung, Streuobstpädagogik, Streuobst-Vermarktung und Ackerwildkraut-Meisterschaft hat der LEV Ludwigsburg in 2018 auch mit mehreren LEV-Mitgliedern und weiteren Kooperationspartnern erfolgreich gemeinsame Projekte und Maßnahmen durchgeführt oder initiiert. Besonders hervorzuheben ist dabei beispielsweise die Zusammenarbeit mit:

- den LEV-Mitgliedskommunen Stadt Bietigheim-Bissingen, Stadt Bönnigheim, Gemeinde Gemmrigheim, Gemeinde Ingersheim, Stadt Korntal-Münchingen, Stadt Markgröningen,

Gemeinde Oberstenfeld, Stadt Remseck am Neckar, Stadt Steinheim an der Murr, Gemeinde Tamm, Stadt Vaihingen an der Enz;

- den LEV Mitgliedsverbänden Bauernverband Heilbronn-Ludwigsburg, Jägervereinigung Ludwigsburg, Kreisverband für Obstbau, Garten und Landschaft (KOGL) Ludwigsburg, Maschinenring Rems-Murr-Neckar-Enz;
- den weiteren Kooperationspartnern NaturVision Filmfestival, OGV Kleinsachsenheim, Fruchtsaftkelterei Schütz und Stiftung Umwelt- und Naturschutz der Kreissparkasse Ludwigsburg.

3.8 Weitere Termine und Veranstaltungen

Neben den oben genannten Aktivitäten zur Zusammenarbeit hat der LEV in 2018 an folgenden Kooperations- und Vernetzungsveranstaltungen teilgenommen:

Datum	Veranstaltung	Teilnahme seitens des LEV
16.01.18	Vorstellung des LEV beim Dachverband Natur Bietigheim-Bissingen	Ritter
24.01.18	Informationsaustausch-Treffen mit Herrn Dr. Nill von der Unteren Forstbehörde Ludwigsburg	Hadtstein
01.02.18	Vernetzungstreffen Rebhuhnprojekte beim LJV in Stuttgart	Hadtstein, Ritter
07.02.18	Infoveranstaltung des UM zur FFH-Verordnung Baden-Württemberg	Hadtstein
23.02.18	Pressetermin zur Luikenapfel-Pflanzung in Hemmingen	Ritter
11.04.18	Veranstaltung „Für mehr Naturschutz“ mit Staatssekretär Dr. Baumann und NaturVision	Ritter
27.04.18	1. AK-Treffen „Projektantrag Streuobstpflege Kirbachtal“	Hadtstein, Ritter
14.05.18	2. AK-Treffen „Projektantrag Streuobstpflege Kirbachtal“	Hadtstein
06.06.18	Runder Tisch „Naturschutz und Landschaftsplanung“ der Stadt Remseck am Neckar	Hadtstein
06.06.18	Kreistreffen der Naturschutzverbände und Naturschutzbeauftragten in Markgröningen-Unterriexingen	Ritter
20.06.18	„Forum Bienenweide“ des Naturparks Schwäbisch-Fränkischer Wald in Welzheim	Hadtstein
17.07.18	Dienstbesprechung „Flächenbezogene Förderung der Landschaftspflege“ beim RPS	Hadtstein, Ritter
18.07.18	Austauschtreffen "Allianz für Niederwild" beim LJV	Hadtstein, Ritter
19.07.18	Informationsaustausch-Treffen mit Herrn Schäfer (NABU Markgröningen)	Hadtstein, Ritter
21.07.18	Abschlussveranstaltung ILEK Enzschleife	Ritter
26.07.18	Kennenlerngespräch mit Frau Link (Landespflegerin FB Straßen)	Hadtstein
01.08.18	Informationsaustausch-Treffen mit Herrn Diemer und Frau Kahleyss von der Flurneuordnungsbehörde Ludwigsburg	Hadtstein
06.08. 18	Erörterung der weiteren Zusammenarbeit mit Regionalmanagement ILEK Neckarschleifen	Hadtstein
05.09.18	Fachexkursion „Mistelproblematik im Kirbachtal“ des Fachwartevereins für Obst und Garten	Hadtstein
16.09.18	NABU-Aktionstag „Lebensraum Obstwiese“ im Casa Millifera in Ludwigsburg	Hadtstein

Datum	Veranstaltung	Teilnahme seitens des LEV
17.09.18	Lenkungskreis ILEK Neckarschleifen in Hessigheim	Hdtstein
29.09.18	Eröffnung des Premium-Spazierweges im Obstgarten Bönnigheim	Hadtstein
11.10.18	Dienstbesprechung „Vorortkontrolle (VOK) im Rahmen des Gemeinsam Antrags (GA)“ des RPS in Schwäbisch-Gmünd	Hadtstein
18.10.18	Landschaftspflegetag Baden-Württemberg 2018 in Heidenheim	Ritter
23.10.18	Pressetermin zur Scheckübergabe „Streuobstprojekt Kirbachtal“ in Ochsenbach	Hadtstein
29.10.18	Informationsgespräch zu Projekt des Europäischen Sozialfonds (ESF) „Natur und Mensch“	Hadtstein
19.11. 18	Kennenlern-Treffen mit Geschäftsstelle des Naturparks Stromberg-Heuchelberg in Zaberfeld	Hadtstein, Ritter
30.11.18	Vernetzungstreffen „Streuobst“ beim Naturpark Stromberg-Heuchelberg in Zaberfeld	Hadtstein

Tab. 5: Termine und Veranstaltungen zur Kooperations- und Netzwerkarbeit

4 Öffentlichkeitsarbeit und Naturbildung

4.1 Homepage

Die in 2016 als zentrales Informations- und Kommunikationsmedium eingerichtete, eigene Homepage des LEV Ludwigsburg (www.lev-ludwigsburg.de) wurde in 2018 durch die LEV-Geschäftsstelle regelmäßig aktualisiert (in Bezug auf neue Mitglieder, Veranstaltungshinweise, Berichte über LEV-Aktivitäten etc.) und um mehrere neue Unterseiten erweitert (z.B. die Unterseiten „Kooperationsprojekt ‚Lebensraumaufwertung für Rebhuhn, Feldhase und Co.‘ “ und „Förderung von Streuobstpädagogik-Unterricht an Grundschulen“ unter „Aktivitäten und Projekte“).

4.2 Faltblatt

Die in 2016 entwickelte erste Fassung des Informations-Faltblatts über den LEV Ludwigsburg wurde in 2018 erneut aktualisiert. Die aktualisierte Fassung liegt als Printmedium vor und steht auch als pdf-Dokument zum Herunterladen auf der Homepage zur Verfügung.

4.3 Newsletter

Mit Datum vom 18.05. und 19.10.18 hat der LEV zwei E-Mail-Newsletter an seine Mitglieder, Kooperationspartner und sonstige Interessierte versandt, mit denen über aktuelle Aktivitäten des LEV, fachliche Hinweise, Förderangebote, interessante Projekte, Fachveranstaltungen etc. informiert wurde. Der E-Mail-Verteiler umfasst rund 200 Adressaten.

4.4 Pressearbeit

Anlässlich von durchgeführten LEV-Projekten und Fachveranstaltungen hat die LEV-Geschäftsstelle in 2018 insgesamt elf Pressemitteilungen bzw. -ankündigungen herausgegeben.

Ein Pressespiegel mit LEV-Bezug findet sich in Anhang 3 des Geschäftsberichts.

4.5 Spätlingsmarkt 2018 – Informationsstand und Thementag

Wie schon in den beiden Jahren davor hat sich der LEV auch 2018 mit einem Informationsstand auf dem Spätlingsmarkt im LRA präsentiert.

Thematischer Schwerpunkt war erneut die Lebensraumbedeutung heimischer Streuobstwiesen. Dazu hat sich der LEV wieder gemeinsam mit den im Landkreis tätigen Streuobst-Aufpreisinitiativen (siehe auch Kap. 3.5) präsentiert, deren Stand sich direkt neben dem LEV-Stand auf der 3. Ebene des LRA befand. Unterstützt wurde die gemeinsame Präsentation ferner durch die ULB.

Der LEV-Stand war die ganze Woche über während der Öffnungszeiten des Spätlingsmarktes von einer Person der LEV-Geschäftsstelle besetzt, um Informationen über den LEV zu geben und als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen.

Abb. 5: LEV-Stand auf dem Spätlingsmarkt 2018

Darüber hinaus hat der LEV auf dem Spätlingsmarkt 2018 in enger Zusammenarbeit mit dem Spätlingsmarkt-Organisationsbüro des LRA (Frau Loths), dem NaturVision Filmfestival sowie dem Imkerverein Ludwigsburg, der Jägervereinigung Ludwigsburg und dem Kreisbauernverband den Thementag „Hase, Huhn und Hummel – Erhalt einer vielfältigen Kulturlandschaft im Landkreis Ludwigsburg“ organisiert.

Am Nachmittag des 06.11.18 referierte dabei zunächst René Greiner vom LJV im Großen Sitzungssaal des LRA zum Thema „Lebensraumaufwertung für Rebhuhn, Feldhase und Co“.

Im Anschluss wurde der Film „Ausgebrummt – Insektensterben in Deutschland“ gezeigt. Ausgehend von Vortrag und Film diskutierten danach René Greiner, der KBV-Vorsitzende Eberhard Zucker, der KOGL-Vorsitzende Volker Godel, Dr. Rolf Gastel von der UNB und Dieter Trump vom Imkerverein in einer vom LEV moderierten Podiumsdiskussion über die aktuelle Situation der biologischen Vielfalt im Landkreis sowie über Möglichkeiten und Herausforderungen zum Erhalt einer vielfältigen Kulturlandschaft.

Abb. 6: Podiumsdiskussion auf dem Thementag „Hase, Huhn und Hummel“

4.6 Landkreis-Cidre

Auf Initiative des LEV-Vorsitzenden Landrat Dr. Haas haben LEV und Landkreis Ludwigsburg gemeinsam mit der Fruchtsaftkelterei Karl Schütz GmbH in 2018 den sogenannten „Landkreis-Cidre“ als innovatives[1] Streuobst-Aufpreisprodukt kreiert.

Mit dem „Landkreis-Cidre“ soll auf die wichtige ökologische und kulturhistorische Bedeutung der heimischen Streuobstwiesen aufmerksam gemacht und diese mit einem Qualitätsprodukt in Wert gesetzt werden.

Die rund vier Tonnen Äpfel, aus denen die Fruchtsaftkelterei Schütz den Cidre hergestellt hat, stammen zu 100% aus Streuobstwiesen im Sachsenheimer Kirbachtal. Mitte September 2018 hatte der dortige Obst- und Gartenbauverein (OGV) Kleinsachsenheim, welcher sich gemeinsam mit dem örtlichen NABU und weiteren Akteuren intensiv für die Erhaltung der Streuobstwiesen einsetzt, die Äpfel geerntet. Pro Doppelzentner erzielten die Obstlieferanten einen Aufpreis von vier Euro auf den Marktpreis von Mostobst.

Auf Grund des trockenen und heißen Sommers 2018 war der Süßegehalt der heimischen Streuobst-Apfelsorten hoch genug, um einen geschmacklich hochwertigen Apfel-Cidre zu erreichen. Außerdem konnte der Cidre dadurch pünktlich zum Spätlingsmarkt fertig gestellt werden.

[1] Der Cidre unterscheidet sich vom traditionellen schwäbischen Most durch ein anderes Verfahren bei der alkoholischen Gärung. Cidre hat im Vergleich zum Most einen höheren Restsüßegehalt und weniger Alkohol. Die im Cidre enthaltene natürliche Kohlensäure verleiht dem Getränk eine höhere Spritzigkeit.

Im Rahmen des Spätlingsmarktes hat Landrat Dr. Haas in einer „Kick off“-Veranstaltung am 08.11.2018 offiziell den „Landkreis-Cidre“ vorgestellt. Dieser fand unter den Spätlingsmarkt-Besucher/innen reißenden Absatz und war schon Ende 2018 fast vollständig aufgebraucht. In 2019 ist eine Neuauflage des „Landkreis-Cidres“ geplant.

Abb. 7: „Kick-off“-Veranstaltung zur Einführung des Landkreis-Cidres

4.7 LEV-Infostände auf weiteren Veranstaltungen und Vorträge

Neben dem Spätlingsmarkt war der LEV Ludwigsburg in 2018 auf folgenden Veranstaltungen mit Info-Ständen vertreten:

Datum	Veranstaltung	Teilnahme seitens LEV-Geschäftsstelle
05.05.18	12. Landesweiter Streuobsttag Baden-Württemberg im Landratsamt Ludwigsburg	Hadtstein
29.07.18	„Gläserne Produktion“-Veranstaltung der Weingärtnergenossenschaft Ochsenbach-Spielberg-Häfnerhaslach in Ochsenbach (incl. naturkundlicher Führung am Geigersberg)	Hadtstein
04.11.18	2. Schräglagentag der ILEK Enzschleife (gemeinsamer Stand mit LEV Enzkreis)	Hadtstein

Tab. 6: LEV-Infostände im Rahmen von Veranstaltungen Dritter

Am 25.10.2018 hat LEV-Geschäftsführer Hadtstein auf Einladung des OGV Schwieberdingen einen Vortrag zum Thema „Streuobstwiesen: ‚Hotspots‘ der biologischen Vielfalt“ gehalten.

5 Landschaftspflege-, Artenschutz- und Naturpädagogikprojekte

In 2018 hat der LEV zwei in 2017 begonnene Streuobst-Projekte fortgesetzt. Ferner konnte das Ende 2017 initiierte Kooperationsprojekt „Lebensraumaufwertung für Rebhuhn, Feldhase und Co. – Erhaltung der biologischen Vielfalt in der Agrarlandschaft“ erfolgreich weitergeführt werden und ein aufgelassener Trockenmauerweinberg in Gemmrigheim entbuscht werden.

5.1 Streuobst-Schnittgutsammlungen in Oberstenfeld und Remseck

Nach dem erfolgreichen Pilotprojekt in 2017 in Neckarrems hat der LEV in Kooperation mit der Stadt Remseck und dem OGV Aldingen in 2018 eine dezentrale Sammlung von Obstbaumschnittgut Remseck-Aldingen angeboten. Ziel des für die Obstwiesenbesitzer kostenlosen Angebotes war es, diesen zum einen eine Unterstützung bei der umweltgerechten Entsorgung ihres Schnittgutes zu bieten. Zum anderen sollte die Sammelaktion auch einen Anreiz an Obstwiesenbesitzer geben, ihre Bäume wieder zu schneiden und zu pflegen.
Auch das Angebot in Aldingen wurde gut angenommen. Das an bestimmten Sammelwegen abgelegte Schnittgut wurde vor Ort gehäckselt. Dabei sind rund 15 m³ Holzhackschnitzel zusammengekommen, welche in einer örtlichen Heizanlage energetisch verwertet wurden. Die entstandenen Kosten haben sich LEV und Stadt Remseck aufgeteilt.

Darüber hinaus hat der LEV in 2018 gemeinsam mit der Gemeinde Oberstenfeld und der dortigen NABU-Ortsgruppe zum ersten Mal eine Schnittgutsammelaktion in drei Streuobstgebieten in den Oberstenfelder Gewannen Hagenloch-Lerchenberg und Hummelsberg-Geschwindäcker durchgeführt. Das Angebot für den kostenfreien Abtransport des Schnittguts sollte auch hier den Streuobstwiesenbesitzern die Pflegearbeiten erleichtern und einen Anreiz schaffen, auch langjährig ungepflegte Obstbäume auf Vordermann zu bringen.
Der LEV, die Gemeinde und der NABU übernahmen die Planung, Koordination und Betreuung des Pilotprojekts, die Finanzierung erfolgte durch den LEV und die Gemeinde. Das Sammeln und Häckseln des Schnittguts wurde vom Maschinenring Rems-Murr-Neckar-Enz durchgeführt.

Abb. 8: Schnittgutsammelaktion in Oberstenfeld

Insgesamt wurden bei der Aktion ca. 280 Kubikmeter locker geschichtetes Schnittgut eingesammelt, welches zu 42 Kubikmetern Hackschnitzeln verarbeitet wurde. Diese wurden mit anderen Hackschnitzeln vermischt und im Heizwerk einer Schule energetisch verwertet.

5.2 Naturpädagogikprojekt „Die Streuobstwiese – Unser Klassenzimmer im Grünen“

Nach dem in 2017 erfolgreichen Antrag des LEV bei der Stiftung Umwelt- und Naturschutz der Kreissparkasse Ludwigsburg und dem Landkreis Ludwigsburg auf Förderung des dreijährigen Streuobstpädagogik-Pilotprojektes „Die Streuobstwiese – Unser Klassenzimmer im Grünen“ hat der der LEV in 2018 zum ersten Mal eine Förderung von Streuobstpädagogik-Unterricht an Grundschulen angeboten.

Abb. 9: Streuobstpädagogik-Unterricht

Für das erste Projektjahr 2018 hatten im Herbst 2017 elf Grundschulen für insgesamt 17 Klassen Förderungen von Streuobstpädagogik-Unterricht beantragt. Mit den in 2018 zur Verfügung stehenden Fördermitteln konnte der LEV alle beantragten Klassen fördern. Alle Beteiligten waren mit dem externen Naturbildungsangebot sehr zufrieden, so dass die Grundschulen, die in 2018 an dem Förderprogramm teilgenommen haben, bereits auch wieder einen Antrag für 2019 gestellt haben (siehe dazu auch Aufstellung der Projektkosten in Kap. 9.2).

Die Kosten des von speziell ausgebildeten, freiberuflich tätigen Streuobst-Pädagoginnen angebotenen Unterrichts werden auf Antrag interessierter Grundschulen zu 2/3 vom LEV gefördert. 1/3 der Kosten tragen die Grundschulen selbst.

Während der dreijährigen Laufzeit des Pilotprojektes übernimmt der LEV die Koordination und jährliche Abrechnung des Projekts.

5.3 Kooperationsprojekt „Lebensraumaufwertung für Rebhuhn, Feldhase und Co. – Erhaltung der biologischen Vielfalt in der Agrarlandschaft“

Mit dem Ende 2017 gestarteten Kooperationsprojekt „Lebensraumaufwertung für Rebhuhn, Feldhase und Co.“ engagiert sich der LEV Ludwigsburg gemeinsam mit Kreisbauernverband (KBV) und Kreisjägervereinigung (KJV) für die Erhaltung und Verbesserung der biologischen Vielfalt im ackergeprägten Offenland des Landkreises Ludwigsburg. Weitere Kooperationspartner sind die ULB, UNB sowie mehrere LEV-Mitgliedskommunen.

Ausgehend von der landkreisweiten Auftakt- und Informationsveranstaltung „Lebensraumaufwertung für Rebhuhn, Feldhase und Co. – Was können Landwirte und Jäger dafür tun?“ am 05.12.2017 (siehe Geschäftsbericht 2017) hat der LEV in 2018 gemeinsam mit KBV und KJV sowie mit Unterstützung der jeweiligen örtlichen LEV-Kommunen und der ULB folgende fünf lokale Informationsveranstaltungen für örtliche Landwirte und Jagdpächter durchgeführt:

Datum	Veranstaltung	Teilnahme seitens LEV-Geschäftsstelle
27.02.18	Informationsveranstaltung für örtliche Landwirte und Jagdpächter in Bietigheim-Bissingen	Ritter
02.03.18	Informationsveranstaltung für örtliche Landwirte und Jagdpächter aus Vaihingen/Enz, Oberriexingen und Sersheim in Enzweihingen	Ritter
14.11.18	Informationsveranstaltung für örtliche Landwirte und Jagdpächter in Steinheim/Murr	Hadtstein / Ritter
21.11.18	Informationsveranstaltung für örtliche Landwirte und Jagdpächter aus Markgröningen und Tamm in Tamm	Hadtstein / Ritter
26.11.18	Informationsveranstaltung für örtliche Landwirte und Jagdpächter aus Bönnigheim und Kirchheim/Neckar in Bönnigheim	Hadtstein / Ritter

Tab. 7: Lokale Informationsveranstaltungen im Rahmen des Kooperationsprojektes „Lebensraumaufwertung für Rebhuhn, Feldhase und Co.“

In den jeweils mit 30-40 Teilnehmer/innen gut besuchten Veranstaltungen hat der LEV zunächst über die Situation bedrohter Tiere der offenen Feldflur und deren Lebensraumansprüche sowie über Förder- und Umsetzungsmöglichkeiten für geeignete Maßnahmen zu deren Lebensraumaufwertung informiert. Im Anschluss gab es die Möglichkeit zur Diskussion und Klärung von Fragen, welche in allen Veranstaltungen intensiv genutzt wurde. Ein wesentliches Ziel dabei war, neue und vor allem gemeinsame Ansätze für den Schutz von sensiblen Offenlandarten und deren Lebensräume zu finden.

Im Zuge des Projektes haben im März 2018 drei Landwirte aus Vaihingen und Eberdingen mehrjährige alternierende Blühbrachen (siehe dazu „Merkblatt zur Anlage einer Buntbrache mit Blühmischung“ auf der LEV-Homepage unter „Kooperationsprojekt ‚Lebensraumaufwertung für Rebhuhn, Feldhase und Co.’ ”) angelegt und dafür entsprechende, vom LEV vorbereitete LPR-Verträge (siehe Kap. 6.3) abgeschlossen.

Im Laufe des Jahres 2018 haben sich sechs weitere Landwirte an den LEV gewandt und ihr Interesse an der Anlage von Blühbrachen geäußert. Die LEV-Geschäftsstelle hat mit diesen Landwirten in mehreren Ortsterminen die Eignung der vorgeschlagenen Flächen sowie die Förder- und Umsetzungsbedingungen erörtert.

5.4 Freistellung eines aufgelassenen Trockenmauerweinbergs

Auf Initiative eines örtlichen Hobbywinzers hat der LEV im Rahmen des ILEK Neckarschleifen die Entbuschung eines bereits seit mehreren Jahren aufgelassenen Trockenmauerweinbergs im Gemmrigheimer Gewann „Im Steig“ fachlich vorbereitet, organisiert sowie sich um die Finanzierung über die LPR gekümmert.

In einem zweitägigen Arbeitseinsatz hat der mit der Durchführung beauftragte Maschinenring Rems-Murr-Neckar-Enz im Oktober 2018 den in der Zwischenzeit komplett mit Brombeeren und anderen Sträuchern zugewachsenen ehemaligen Wengert auf einer Gesamtfläche von rund 550 m² wieder freigestellt.

Mit der Maßnahme konnte der fortschreitenden Verbuschung aufgelassener Weinbergterrassen wieder ein Stück weit entgegengewirkt werden. Für die künftige Offenhaltung hat sich eine örtliche Privatperson bereit erklärt, der auf der Fläche künftig Feigen und Pfirsiche anbauen möchte.

Abb. 10: Entbuschter ehemaliger Weinberg in Gemmrigheim (© M. Sannert)

6 Umsetzung der Landschaftspflegerichtlinie (LPR)

In Bezug auf die Umsetzung von Maßnahmen nach der LPR lag der Schwerpunkt der LEV-Arbeit in 2018 auf der Umsetzung von Pflegeaufträgen im Rahmen des Kreispflegeprogramms (KPP) und in NSG sowie der Bearbeitung von LPR-Anträgen für das KPP 2019 und der Zusammenstellung des KPP 2019 gemeinsam mit der UNB.

6.1 Umsetzung des Kreispflegeprogramms (KPP) 2018

In dem gemeinsam von UNB und LEV aufgestellten KPP 2018, das Anfang Januar 2018 an das RPS gemeldet wurde, waren Fördermittel für Landschaftspflegemaßnahmen in Höhe von rd. 307.700 Euro vorgesehen. Diese setzten sich zusammen aus vorgesehenen Zuwendungen für 15 kommunale LPR-Anträge (Zuschusssatz von 50%) in Höhe von rd. 142.100 Euro, zehn LPR-Anträge von Naturschutzverbänden in Höhe von rd. 28.950 Euro sowie ein Antrag eines Landwirtschaftsbetriebs (Zuschusssatz von 90%) in Höhe von rd. 1.400 Euro. Hinzu kamen 64 geplante Aufträge für Pflegemaßnahmen in Schutzgebieten (außer NSG) in Höhe von rd. 141.400 Euro.

Per Schreiben vom 16.05.2018 stellte das RPS einen Bewilligungsrahmen zur Umsetzung des KPP 2018 in Höhe von insgesamt 296.300 Euro, und damit 96,2% der beantragten Mittel zur Verfügung. Der Bewilligungsrahmen beinhaltete 50.000 Euro aus dem Sonderprogramm zur Stärkung der biologischen Vielfalt. Im August 2018 erfolgte eine Nachbewilligung von weiteren 12.000 Euro, so dass damit die Anfang 2018 beantragten Fördermittel vollständig zur Verfügung gestellt wurden.

Da die von den Kommunen und Vereinen beantragten Fördermittel nicht vollständig abgerufen wurden, konnten insgesamt 67 Aufträge für Pflegemaßnahmen in Schutzgebieten mit einem Umfang in Höhe von rd. 156.800 Euro umgesetzt werden. Davon hat der LEV 47 Aufträge (70%) fachlich vorbereitet. Die Vergabe der Aufträge sowie die Bearbeitung der übrigen 20 Aufträge erfolgte durch die UNB.
Die fachliche Vorbereitung macht im Schnitt 80-90% des Zeitaufwandes pro Auftrag aus und beinhaltet unter anderem: Auswahl der Aufträge, Besichtigung der Auftragsflächen vor Ort und Erfassung des erforderlichen Maßnahmenumfangs, fachliche Planung der erforderlichen Maßnahmen (Art / Umfang), Kostenkalkulation / Ausschreibung, Auftrags- bzw. Vergabevermerk, Abstimmung mit Auftragnehmer (i.d.R. mit Ortstermin), Eingabe der Auftragsdaten in LaIS, Abgrenzung der Auftragsflächen in LaIS-GIS, Vorbereitung der Auftragsunterlagen, (sachliche) Prüfung der Verwendungsnachweise, Inaugenscheinnahme des durchgeführten Auftrages vor Ort.

6.2 Umsetzung von Pflegemaßnahmen in Naturschutzgebieten (NSG)

Neben den in Kap. 6.1 genannten Aufträgen hat der LEV Ludwigsburg die höhere Naturschutzbehörde bei der Auftragsvergabe mehrerer Pflegemaßnahmen in NSG unterstützt.

Die Unterstützung erfolgte hauptsächlich für Maßnahmen in den NSG Leudelsbachtal, Unterer Berg, Roter Rain, Altneckar und Hessigheimer Felsengärten, unter anderem in Form gemeinsamer Maßnahmenplanung, der Einholung von Angeboten, der Vorbereitung von Auftragsunterlagen (Bereitstellung von Shape-Dateien etc.), der Einweisung und Betreuung der Auftragnehmer vor Ort sowie der Durchführungskontrolle der Maßnahmen.

6.3 Vorbereitung und Abschluss von LPR-A-Verträgen

In 2018 hat der LEV Ludwigsburg drei neue Verträge nach LPR A1 vorbereitet und abgeschlossen. Dazu wurden mehrere, zum Teil umfangreiche Abstimmungsgespräche mit Flächeneigentümern und/oder Vertragsnehmern geführt, die naturschutzfachlich erforderlichen Maßnahmen abgestimmt und die Verträge in LaIS vorbereitet. Bei den in 2018 abgeschlossenen Verträgen handelt es sich um die Anlage von fünfjährigen alternierenden Blühbrachen auf Ackerflächen. Der Gesamtumfang der drei Verträge beträgt rund 2,1 ha und rund 2.225 Euro/Jahr.

Darüber hinaus hat der LEV in 2018 mit der Vorbereitung weiterer LPR-Verträge begonnen, deren Abschluss in 2019 vorgesehen ist.

Abb. 11: Mit der Blühmischung „Blühbrache Vielfalt“ angelegte Blühbrache im Mai 2018

6.4 Bearbeitung von LPR-B-Anträgen für 2019

Im Rahmen des jährlich aufzustellenden Kreispflegeprogramms (KPP) können Kommunen, Vereine oder Landwirte LPR-Anträge zur Förderung von einjährigen Pflegemaßnahmen stellen. Entsprechende Anträge müssen bis zum 15.11. des Vorjahres bei der UNB eingereicht werden.

Im Herbst 2018 sind neun Anträge von LEV-Mitgliedskommunen sowie elf weitere Anträge von Vereinen und einem Landwirtschaftsbetrieb für eine Förderung in 2019 eingegangen. Die insgesamt 20 Anträge hat der LEV auf Vollständigkeit und Richtigkeit geprüft, mit mehreren Antragstellern Rücksprache gehalten sowie einige Antragsteller bei der Überarbeitung fehlerhafter Anträge unterstützt. Ferner hat der LEV die Anträge in LaIS angelegt und die seit 2016 für die Förderung nach LPR-B obligatorische Priorisierung der Maßnahmen entsprechend der dafür seitens des UM vorgesehenen Projektauswahlkriterien vorgenommen.

6.5 Aufstellung des Kreispflegeprogramms (KPP) 2019

Die von Kommunen oder Verbänden zur LPR-Förderung beantragten Maßnahmen sowie die seitens LEV und UNB geplanten einjährigen Pflegeaufträge nach LPR-B werden jährlich in einem Kreispflegeprogramm (KPP) zusammengestellt.

Wie schon im Vorjahr hat der LEV die Aufstellung des KPP 2019 in enger Abstimmung mit der UNB federführend übernommen. Dazu wurden zum einen die von den Kommunen und Vereinen zur Förderung beantragten Pflegemaßnahmen (siehe Kap. 6.4) und zum anderen die aus Sicht von UNB und LEV in 2019 erforderlichen Pflegeaufträge tabellarisch zusammengestellt. Genauso wie für die Anträge der LEV-Mitgliedskommunen und Verbände hat der LEV auch für die 64 in 2019 vorgesehenen Pflegeaufträge die seit 2016 obligatorische Maßnahmen-Priorisierung anhand der seitens des UM vorgegebenen Projektauswahlkriterien vorgenommen und dazu für jede Maßnahme das erforderliche Formular ausgefüllt.

7 Beratung und fachliche Unterstützung

Neben der Planung und Umsetzung von Landschaftspflegemaßnahmen sowie der Kooperation und Netzwerkarbeit stellt die Beratung von Mitgliedskommunen, Vereinen, Landbewirtschaftern und Grundstückseigentümern zu Fachfragen, Fördermöglichkeiten etc. eine weitere Schwerpunktaufgabe des LEV dar.

In 2018 hat der LEV Ludwigsburg nachfolgende Beratungstätigkeiten und fachlichen Unterstützungen geleistet.

7.1 Kommunale Biotopvernetzungskonzeptionen (BVK) in Ingersheim und Korntal-Münchingen

Auf Initiative des LEV haben die beiden LEV-Mitgliedskommunen Ingersheim und Korntal-Münchingen im Frühjahr 2018 mit der Erstellung partizipativer, kommunaler Biotopvernetzungskonzeptionen (BVK) begonnen.

In den BVK sollen ausgehend von einer aktuellen Bestandserfassung von Natur und Landschaft und einer fachlich hergeleiteten, gebietsspezifischen Zielsetzung für Naturschutz und Landschaftspflege konkrete, naturschutzfachlich geeignete und mit den landwirtschaftlichen Anforderungen abgestimmte Biotopvernetzungsmaßnahmen entwickelt werden. Mögliche Maßnahmen können dabei sowohl die Neuschaffung von Biotopen und Lebensraumstrukturen als auch die Erweiterung und Aufwertung vorhandener Biotope oder die Extensivierung der Flächenbewirtschaftung umfassen.
Ein entscheidender Aspekt ist, dass die BVK partizipativ, d.h. unter intensiver Einbindung und Mitwirkung der maßgeblichen lokalen Akteure im Rahmen eines moderierten Beteiligungsprozesses, erarbeitet werden. Dazu zählen insbesondere auch die örtlichen Landwirte. Der Fokus liegt auf der Umsetzbarkeit der Maßnahmen und dem dafür notwendigen Entwicklung von Konsenslösungen zwischen Naturschutz und Landwirtschaft.

Die Erarbeitung der BVK, incl. der Moderation des Beteiligungsprozesses, erfolgt durch Fachbüros, die von den Kommunen beauftragt wurden. Die BVK werden vom Land Baden-Württemberg im Rahmen der LPR mit bis zu 50% der zuschussfähigen Kosten gefördert. Bewilligungsbehörde ist die untere Landwirtschaftsbehörde (ULB).

In enger Zusammenarbeit mit der ULB hat der LEV die beiden Kommunen hinsichtlich der Fördermodalitäten sowie bei dem Förderantrag, der Suche nach geeigneten Fachbüros und der Ausschreibung der BVK-Erstellung beraten.

Ferner hat der LEV im Laufe des Jahres 2018 an den beiden BVK-Auftaktveranstaltungen und insgesamt vier Arbeitskreissitzungen teilgenommen, die im Rahmen der partizipativen Erarbeitung der BVK stattgefunden haben. Der LEV hat im Rahmen der AK-Sitzungen unter anderem mehrmals über Förder- und Umsetzungsmöglichkeiten informiert. In Ingersheim Ingersheim hat der LEV darüber hinaus an zwei Ortsterminen mit örtlichen Landwirten teilgenommen, in denen mögliche Biotopvernetzungsmaßnahmen erörtert wurden.

7.2 Beratung und fachliche Unterstützung von Mitgliedskommunen

Der LEV hat in 2018 insgesamt zwölf seiner 26 Mitgliedskommunen zum Teil zu mehreren Themen und Anlässen fachlich beraten und unterstützt.

Neben der Beratung zu LPR-Anträgen und der Abstimmung deren Umsetzung, der Beratung zu Biotopvernetzungskonzeptionen (siehe Kap. 7.1) und zur Anerkennung von Maßnahmen als naturschutzrechtliche Kompensation ging es dabei auch um die Beratung zu konkreten Maßnahmenplanungen (z.B. Pflege von Naturdenkmalen, Hecken- und Kopfweidenpflege) und Fördermöglichkeiten für Maßnahmen sowie auch um die Erörterung möglicher gemeinsamer Projekte von Mitgliedskommunen und LEV.

7.3 Beratung von Landbewirtschaftern und Flächeneigentümern

Der LEV hat im Laufe des Jahres 2018 zum einen Beratungsanfragen von Landbewirtschaftern bezüglich Fragen und Problemen im Zusammenhang mit einer naturschutzkonformen Bewirtschaftung bzw. Pflege sowie zu Fördermöglichkeiten erhalten. Zum anderen hat der LEV auch mehrere Landbewirtschafter und Grundeigentümer bezüglich der notwendigen naturschutzfachlichen Pflege bzw. Bewirtschaftung von naturschutzbedeutsamen Flächen kontaktiert.

Insgesamt hat der LEV in diesem Zusammenhang rund 15 Landwirte und Grundeigentümer fachlich beraten. Besonders hervorzuheben sind dabei mehrere Eigentümer und Bewirtschafter von FFH-Mähwiesen im Natura 2000-Gebiet „Stromberg“, ein Landwirtschaftsbetrieb aus Markgröningen, der zuvor an dem Biodiversitätsberatungsangebot des Landes Baden-Württemberg teilgenommen hatte, sowie ein Schäfereibetrieb aus dem Landkreis Heilbronn, der künftig verbrachte Streuobstwiesen und andere Grünlandflächen in Oberstenfeld beweiden möchte. Letzteren hat der LEV bei der Kontaktaufnahme zu den Grundeigentümern der betreffenden Flächen, bei der Erstpflege der zum Teil stark verbuschten Flächen (Finanzierung über Projektmittel des LEV, siehe Kap. 9.2) sowie mit der Klärung einer möglichen künftigen LPR-Förderung unterstützt.

8 Arbeitsprogramm

8.1 Umsetzung des Arbeitsprogramms 2018

Das Arbeitsprogramm 2018 wurde auf der Mitgliederversammlung am 05.12.2017 einstimmig beschlossen.

Im Laufe des Jahres hat sich gezeigt, dass das geplante Programm erneut deutlich zu ambitioniert war. Nicht zuletzt auf Grund eines zweimonatigen krankheitsbedingten Ausfalls des LEV-Geschäftsführers im Frühjahr 2018 konnten mehrere geplante Programmpunkte nicht bearbeitet werden.

In Anhang 1 des Geschäftsberichts ist dargestellt, welche Punkte des Arbeitsprogramms aus zeitlichen Gründen nicht realisiert werden konnten. Dies betrifft die Organisation eines Fachtreffens des für Naturschutz und Landschaftspflege zuständigen Personals der LEV-Mitgliedskommunen, eines Dialogforums Landwirtschaft und Naturschutz sowie eines Landschaftspflegetages, die Erstellung von ein bis zwei Pflege- und Entwicklungskonzepten für Streuobstgebiete im Landkreis, die vorbereitenden Überlegungen zum Aufbau eines Streuobstkatasters sowie die Akquise und Vorbereitung neuer Maßnahmen im Zusammenhang mit der Umsetzung von Natura 2000-Managementplänen.

Demgegenüber konnte jedoch das Kreispflegeprogramm 2018 (LPR-Anträge und -Aufträge) im geplanten Umfang umgesetzt werden (siehe dazu Kap. 6.1). Auch hat der LEV wieder die organisatorische Federführung bei der Aufstellung des Kreispflegeprogramms 2019 übernommen und mehrere LEV-Kommunen und Vereine bei der LPR-Antragstellung für 2019 unterstützt.

Darüber hinaus hat der LEV mehrere Projekte zur Erhaltung und Pflege von Streuobstwiesen sowie zur Erhaltung der Trockenmauerweinberge im Landkreis erfolgreich umgesetzt. Auch das Ende 2017 gestartete Kooperationsprojekt „Lebensraumaufwertung für Rebhuhn, Feldhase und Co.“ zur Erhaltung der biologischen Vielfalt der den Landkreis prägenden Ackergebiete konnte wie geplant weitergeführt werden. Zu erwähnen sind weiterhin die beiden in 2018 angelaufenen kommunalen Biotopvernetzungskonzeptionen (BVK), die vom LEV initiiert, beratend mit vorbereitet und im Rahmen der stattgefundenen BVK-Arbeitskreissitzungen fachlich begleitet wurden.
Einen großen Raum haben darüber hinaus auch wieder die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit und Naturbildung eingenommen. So hat der LEV sich zum Beispiel wieder gemeinsam mit den Streuobst-Aufpreisinitativen an einem Infostand auf dem einwöchigen Spätlingsmarkt präsentiert und in dessen Rahmen den Thementag „Hase, Huhn und Hummel – Erhalt einer vielfältigen Kulturlandschaft im Landkreis Ludwigsburg“ mit organisiert.
Besonders zu erwähnen sind weiterhin die Ackerwildkraut-Meisterschaft 2018, die der LEV mit organisiert und begleitet hat, und die Einführung des sogenannten „Landkreis-Cidres“ als innovatives Aufpreisprodukt aus heimischen Streuobstwiesen.

Als Fazit ist festzuhalten, dass alle prioritären Projekte und Maßnahmen in 2018 erfolgreich umgesetzt bzw. weitergeführt werden konnten. Darüber hinaus konnte der LEV auch seine Zusammenarbeit mit wichtigen Kooperationspartnern weiter intensivieren.
Insgesamt zu wenig Zeit war hingegen erneut für die fachlich-konzeptionelle Vorbereitung neuer Landschaftspflegemaßnahmen sowie die Entwicklung perspektivischer Konzepte für aktuelle Herausforderungen in der Landschaftspflege (z.B. Heckenpflege, Aufrechterhaltung einer naturschutzangepassten Streuobstwiesennutzung, Verwertung bzw. Entsorgung von Landschaftspflegematerial).

8.2 Arbeitsprogramm 2019

Das auf der Mitgliederversammlung am 05.12.2018 erörterte und einstimmig beschlossene Arbeitsprogramm 2019 ist in Anhang 4 aufgeführt.

Einige der Aufgaben, wie die Vorbereitung und Umsetzung von LPR-Maßnahmen in Form von Aufträgen und Verträgen, die fachliche Beratung von LEV-Mitgliedern und Landnutzern, die Unterstützung und Begleitung von LPR-Anträgen sowie der Akquise und Vorbereitung neuer LPR-Maßnahmen, stellen als das eigentliche „LEV-Kerngeschäft“ Daueraufgaben der Geschäftsstelle dar, die je nach Anfragen und Umfang unterschiedlich zeitaufwändig sein können.

Als weitere Tätigkeitsschwerpunkte sind auch in 2019 wieder spezielle Projekte zu den in der Satzung festgeschriebenen Maßnahmen zum Erhalt der Streuobstwiesen und Trockenmauerweinbergen vorgesehen. Ein weiterer Schwerpunkt soll auch in 2019 die Weiterführung des erfolgreich gestarteten Kooperationsprojektes „Lebensraumaufwertung für Rebhuhn, Feldhase und Co.“ sein. Darüber hinaus sind in 2019 wieder mehrere Kooperationsprojekte sowie Initiativen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Naturbildung geplant, darunter die Organisation eines Dialogforums Landwirtschaft und Naturschutz und eines Landschaftspflegetages sowie mehrere Veranstaltungen im Rahmen des Streuobstprojektes Kirbachtal, an dem der LEV als Projektpartner beteiligt ist.

9 Haushalt und Finanzen

9.1 Hinweise zur Finanzierung und zur Haushaltsführung

Der LEV finanziert sich über Zuschüsse des Landes Baden-Württemberg und des Landkreises Ludwigsburg sowie über die Beiträge seiner Mitglieder. Die Personalkosten der beiden Beschäftigten der LEV-Geschäftsstelle werden vollständig durch Zuschüsse des Landes und des Landkreises getragen. Die Sachkosten werden über die Mitgliedsbeiträge finanziert. Sachkosten, die nicht durch die Mitgliedsbeiträge abdeckt sind, werden gemäß Kreistagsbeschluss[2] ebenfalls vom Landkreis übernommen.

Sowohl die Personalkosten als auch ein Teil der Sachkosten der LEV-Geschäftsstelle (Versicherungsbeiträge, Kosten für Dienst- und Fortbildungsreisen, Kosten für Büromaterial über Katalogbestellung des LRA, Bewirtungskosten, Portokosten und Telefonkosten) werden zunächst über den Landkreishaushalt abgewickelt und einmal jährlich rückwirkend für das vorausgegangene Geschäftsjahr zwischen LEV und Landkreis abgerechnet.

Der LEV Ludwigsburg verfügt nur über ein geringes eigenes Budget zur Durchführung von Landschaftspflegemaßnahmen. Deren Finanzierung erfolgt in erster Linie über entsprechende Fördermittel des Landes Baden-Württemberg im Rahmen der LPR. Der LEV bereitet entsprechende Verträge und Aufträge nach LPR vor und berät seine Mitglieder sowie Vereine oder Privatleute bei der Antragstellung von LPR-Mitteln.

Darüber hinaus bemüht sich der LEV im Rahmen von Projektanträgen weitere Finanzierungsmittel zu akquirieren. In diesem Zusammenhang erhält der LEV für die Jahre 2018 bis 2020 von der Kreissparkassenstiftung und dem Landkreis Ludwigsburg eine Förderung in Höhe von jährlich 6.600 Euro zur Durchführung des Streuobstpädagogik-Projektes „Die Streuobstwiese – Unser Klassenzimmer im Grünen“ (siehe auch Kap. 5.2).

9.2 Jahresabschluss und Kassenbericht 2018

Der Jahresabschluss 2018 ist in Anhang 2 des Geschäftsberichts aufgeführt. Demnach sind 2018 Gesamtausgaben in Höhe von 151.228,16 Euro entstanden, die zu 87,9 % aus den Personalkosten und zu 12,1 % aus Sachaufwendungen resultieren. Letztere setzen sich zu rd. 61 % aus Kosten für Projekte des LEV zusammen und zu 39 % aus Sachkosten der LEV-Geschäftsstelle (Büromaterial, Telefon, Dienstreisen etc.). Die Aufteilung der Kosten für die einzelnen LEV-Projekte ist in Tab. 8 dargestellt. Die Differenz zwischen den geplanten und tatsächlichen Personalkosten in Höhe von rund 11.000 Euro resultiert aus einer zweimonatigen krankheitsbedingten Ausfallzeit des LEV-Geschäftsführers.

Den Ausgaben standen Einnahmen in gleicher Höhe gegenüber. Diese setzten sich zusammen aus Mitgliedsbeiträgen in Höhe von 9.200 Euro (incl. des von der Stadt Asperg bereits Ende 2017 überwiesenen Beitrags von 500 Euro), Personalkostenzuschüsse des Landes und des Landkreises in Höhe von insgesamt 132.958,98 Euro, einen Sachkostenzuschuss des Landkreises von 3.629,18 Euro sowie Projektzuschüssen für das Streuobstpädagogik-Projekt „Die Streuobstwiese – Unser Klassenzimmer im Grünen“ in Höhe von 5.440 Euro[3].

Die Personalkosten und ein Teil der Sachkosten des LEV wurden während des Geschäftsjahres 2018 zunächst über den Haushalt des Landkreises Ludwigsburg abgewickelt. Die so

[2] Kreistag des Landkreises Ludwigsburg (2015): Protokoll zu TOP 2 der Kreistagssitzung vom 17.07.2015

[3] Der Differenzbetrag zwischen den für 2018 bewilligten Fördermitteln in Höhe von 6.660 Euro und den beanspruchten Fördermitteln kann in Abspreche mit den Fördermittelgebern in 2019 verwendet werden.

entstandenen, für das Geschäftsjahr 2018 wirksamen Kosten hat der Landkreis dem LEV im April 2019 rückwirkend für 2018 in Rechnung gestellt. Die Kostenerstattung an den Landkreis ist am 15.04.19 erfolgt.

Am 14.05.19 wurden die Kassenführung und der Jahresabschluss 2018 von den Rechnungsprüfern des LEV geprüft. Die ordnungsgemäße Kassenführung wurde bestätigt.

Projekt / Zweck	Betrag (€)
Sammlung und Häckseln von Streuobst-Schnittgut in Oberstenfeld	1.725,18
Sammlung und Häckseln von Streuobst-Schnittgut in Remseck	892,50
Summe Projekt 1 "Schnittgutsammelaktion"	**2.617,68**
Miettoilette für Trockenmauerbaukurs Ingersheim	154,70
Summe Projekt 2 "Trockenmauerbaukurs"	**154,70**
LEV-Beitrag für Streuobstpädagogik-Lehrgang 2018	1.000,00
Schulungsmaterial für Streuobstpädagogik-Lehrgang 2018	121,44
Aufbewahrungsbox für Obstmühle	12,48
Summe Projekt 3 "Streuobstpädagogik"	**1.133,92**
Förderung Osterholzschule	640,00
Förderung Roßwager Grundschule	480,00
Förderung Auricher Grundschule	480,00
Förderung Kelterschule Neckarrems	440,00
Förderung Pestalozzischule	440,00
Förderung Eichendorffschule	440,00
Förderung Grundschule Erligheim	240,00
Förderung Landern Grundschule	1.080,00
Förderung Grundschule am Löscher	640,00
Förderung Grundschule Höpfigheim	320,00
Förderung Grundschule an der Bottwar	240,00
Summe Projekt 4 "Streuobstpädagogik-Projekt 'Die Streuobstwiese - Unser Klassenzimmer im Grünen' "	**5.440,00**
Raummiete für lokale Informationsveranstaltung in Enzweihingen am 02.03.2018	100,00
Beschaffung Saatgut "Blühbrache Vielfalt"	93,09
Getränke für lokale Informationsveranstaltung in Bönnigheim am 26.11.2018	52,96
Summe Projekt 5 "Lebensraumaufwertung für Rebhuhn, Feldhase und Co."	**246,05**
Druck Infoflyer Siegerehrungs-Veranstaltung zur Ackerwildkraut-Meisterschaft	58,91
Summe Projekt 6 "Ackerwildkraut-Meisterschaft"	**58,91**
Gebühr Gestattung gem. § 12 GastG	55,00
Deko-Material LEV-Stand Spätlingsmarkt	34,73
Standgebühr Spätlingsmarkt + Imbiss Ackerwildkraut-Meisterschaft	310,00
Summe Projekt 7 "Spätlingsmarkt" (Infostand und Thementag)	**399,73**
Entbuschungsmaßnahmen Oberstenfeld-Gronau	1.025,90
Summe Projekt 8 "Landschaftspflege"	**1.025,90**
Gesamt	**11.076,89**

Tab. 8: Übersicht über die Kosten für Projekte des LEV

9.3 Haushaltsplan 2019

Der in Anhang 5 des Geschäftsberichts dargestellte Haushaltsplan 2019 wurde auf der Mitgliederversammlung vom 05.12.2018 einstimmig beschlossen. Es sind Ausgaben in Höhe von 167.500 Euro geplant, die sich aufteilen auf vorausberechnete Personalkosten in Höhe von 147.100 Euro (87,8 %), geplante Sachkosten in Höhe von 7.700 Euro (4,6 %) sowie Mittel für Projekte des LEV in Höhe von 12.700 Euro (7,6 %).

Die vorgesehenen Ausgaben werden gedeckt durch Einnahmen aus dem Personalkostenzuschuss des Landes, Zuschüsse des Landkreises zu den Personal-, Sach- und Projektkosten, den Beiträgen der LEV-Mitglieder sowie die für 2019 bewilligten Fördermittel der Kreissparkassenstiftung und des Landkreises Ludwigsburg für das Streuobstpädagogikprojekt „Die Streuobstwiese – Unser Klassenzimmer im Grünen“ in Höhe von 6.600 Euro plus 800 Euro von aus in 2018 nicht verwendeten Projektmitteln (siehe Kap. 5.2).

Anhang 1: Umsetzungsübersicht Arbeitsprogramm 2018

(grau und durchgestrichen: konnte nicht umgesetzt werden)

1. **Vorbereitung, Bearbeitung, Betreuung und Abrechnung von Maßnahmen nach der Landschaftspflegerichtlinie (LPR) im Rahmen des Kreispflegeprogramms sowie des Vertragsnaturschutzes (vorbehaltlich der verfügbaren LPR-Fördermittel)**
   - **25** Anträge von Vereinen und LEV-Kommunen
   - **47** (~~rd. 60~~) Aufträge in Zusammenarbeit mit der unteren Naturschutzbehörde
   - **5** (~~rd. 15~~) Aufträge in NSG sowie im Rahmen des Artenschutzprogramms (ASP) in Zusammenarbeit mit dem RP Stuttgart (höhere Naturschutzbehörde)
   - **3** (~~rd. 15~~) Neuabschlüsse von fünfjährigen LPR A-Verträgen (Vertragsnaturschutz)

2. **Akquise und Vorbereitung neuer LPR-Maßnahmen**
   - ~~*Maßnahmen zur Umsetzung der vorliegenden Natura 2000-Managementpläne (MaP)*~~
   - Maßnahmen in sonstigen LPR-Gebietskulissen

3. **Federführende Koordination bei der Aufstellung des Kreispflegeprogramms 2018**

4. **Fachliche Beratung der LEV-Mitgliedskommunen sowie von Verbänden und Landbewirtschaftern, etc.**
   - Planung, Förderung und Umsetzung von Pflegemaßnahmen

5. **Mitwirkung bei der Erarbeitung und Umsetzung von Projekten zur Erhaltung von Terrassenweinbergen im Rahmen der ILEK Enzschleife und Neckarschleifen**
   - Trockenmauer-Workshop in Ingersheim in Kooperation mit der Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau (LVG) Heidelberg (Projekt des ILEK Neckarschleifen)
   - ~~*unterstützende Koordination in Bezug auf Finanzierungsmöglichkeiten und fachliche Konzepte zur Trockenmauersanierung*~~

6. **Projekte und Aktionen zur Erhaltung von Streuobstwiesen**
   - dezentrale Sammlung von Streuobst-Schnittgut in den Gemeinden Oberstenfeld und Remseck am Neckar
   - Koordinierung und Umsetzung des 2018 anlaufenden Streuobstpädagogik-Projektes „Die Streuobstwiese – Unser Klassenzimmer im Grünen“ an Grundschulen im Landkreis
   - Mitwirkung bei der Organisation eines Ausbildungslehrgangs für Streuobst-Pädagogen gemeinsam mit dem Streuobst-Pädagogen e.V. und den Landkreisen Böblingen und Enzkreis (ca. 20 Teilnehmer/innen)
   - Mitwirkung bei der Verbesserung der Zusammenarbeit und Optimierung des Marketings der bestehenden Streuobst-Aufpreisinitiativen im Landkreis sowie bei der Initiierung weiterer Aufpreisprojekte
   - ~~*vorbereitende Überlegungen zum Aufbau eines Streuobstkatasters*~~

7. **Artenschutzprojekte**
   - Koordinierung eines landkreisweiten Projektes „Rebhuhn, Feldhase und Co.“ zur Lebensraumaufwertung für Offenlandarten (bis zu 5 lokale Informationsveranstaltungen für Landwirte und Jäger, Beratung von Landwirten und Jägern, Erstellung lokaler Konzepte etc.)

8. **Erstellung von Fachkonzepten**
   - fachliche Begleitung der partizipativen Biotopvernetzungskonzeption Ingersheim
   - Beratung zur Initiierung einer Biotopvernetzungskonzeption in einer weiteren Mitglieds-Kommune oder einem Verbund mehrerer Mitglieds-Kommunen
   - ~~*Vorbereitung der Beauftragung eines pilothaften Pflege- und Entwicklungskonzeptes für ein großflächiges Streuobstgebiet innerhalb einer LEV-Mitgliedskommune*~~

9. Kooperation und Netzwerkarbeit

- regelmäßige Zusammenarbeit und fachlicher Austausch mit Fachbehörden und -institutionen
- ~~*Organisation eines „Dialogforums Landwirtschaft und Naturschutz“ in Kooperation mit dem Kreisbauernverband*~~
- Organisation einer „Ackerwildkrautmeisterschaft“ in Kooperation mit dem LEV Enzkreis
- ~~*Organisation und Durchführung eines Landschaftspflegetages*~~
- Vorbereitung eines Aktionstages des LEV Ludwigsburg auf der Remstal-Gartenschau 2019 (in Abstimmung mit den LEV Rems-Murr-Kreis und Ostalbkreis)
- Teilnahme an Informations- und Öffentlichkeitsveranstaltungen von LEV-Mitgliedern und Kooperationspartnern (z.B. Schräglagentag 2018 der ILEK Enzschleife, kommunale Apfeltage)

10. Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung

- laufende Aktualisierung der Homepage
- ~~Erstellung von bis zu drei themenbezogenen Rollup-Postern zu LEV-Schwerpunkten (z.B. Streuobst, Trockenmauerweinberge, Offenlandarten etc.)~~
- anlassbezogene Pressemitteilungen zu LEV-Projekten, Infoveranstaltungen etc.
- Stand auf dem Spätlingsmarkt 2018 (incl. Thementag)

11. Information und Betreuung der Mitglieder

- **2** (bis zu drei) LEV-Newsletter
- ~~Organisation eines Fachtreffens der für Landschaftspflege zuständigen Personen der LEV-Mitgliedskommunen sowie Vertreter/innen der Mitgliedsverbände~~

12. Werbung neuer Mitglieder

13. Führung der Geschäftsstelle

- Bearbeitung von Anfragen
- Haushaltsführung
- Vor- und Nachbereitung von zwei Vorstandssitzungen und der Mitgliederversammlung
- Vor- und Nachbereitung von Quartalsgesprächen mit dem Vorstandsvorsitzenden
- Jahresabschluss und Jahresbericht 2017
- Finanzplanung (Haushaltsplan) 2019 und Planung Arbeitsprogramm 2019

14. LEV intern

- Teilnahme an Fortbildungen und Fachveranstaltungen
- Austausch mit anderen LEV (unter anderem LEV-Landestreffen 2018)

Anhang 2: Jahresabschluss 2018

Kosten-art	Bezeichnung	Planung 2018	Abschluss 2018
Übertrag aus 2017*		0,00	**500,00**
101	Mitgliedsbeiträge	8.550,00	8.700,00
102	Spenden	0,00	0,00
103	Zuschuss Personalkosten Land	95.000,00	88.751,39
104	Zuschuss Personalkosten Kreis	49.000,00	44.207,59
105	Zuschuss Sachkosten Kreis I: Sachkosten Geschäftsstelle	0,00	0,00
106	Zuschuss Sachkosten Kreis II: allgemeine Projektmittel	5.000,00	3.629,18
107	Projektzuschüsse Dritter	6.600,00	5.440,00
Summe Einnahmen		**164.150,00**	**151.228,16**
201	**Personalkosten**	144.000,00	132.958,98
Summe Personalkosten		**144.000,00**	**132.958,98**
202	Dienstreisen	2.250,00	1.772,70
203	Fortbildungen	1.000,00	824,90
204	Büromaterial	750,00	249,70
205	Sonstige Beschaffungen	500,00	571,92
206	Öffentlichkeitsarbeit	1.250,00	1.125,99
207	Bewirtung	300,00	392,00
208	Versicherungen	950,00	1.214,30
209	Telefon / EDV / GIS	500,00	730,78
210	Postversand	500,00	47,20
211	Kontoführung	100,00	62,80
212	Mitgliedsbeiträge	450,00	200,00
213	Projekte des LEV	11.600,00	11.076,89
Summe Sachkosten		**20.150,00**	**18.269,18**
Summe Ausgaben (Personal- und Sachkosten)		**164.150,00**	**151.228,16**
Bilanz		**0,00**	**0,00**

* Übertrag 2017: Mitgliedsbeitrag 2018 der Stadt Asperg in Höhe von 500 Euro, der bereits am 29.12.2017 und damit noch im Geschäftsjahr 2017 überwiesen wurde.

Anhang 3: Pressespiegel

Die Bäume sind durchgepflegt, aber jetzt stellt sich die Frage: Wohin mit dem Schnittgut? In Oberstenfeld kann man es an den Weg legen, und es wird abgeholt. Foto: Dietrich Leppert/stockadobe

WINTERSCHNITT

Schnittgut wird im April abgeholt

Gemeinde, Landschaftserhaltungsverband und Nabu machen Streuobstwiesenbesitzern ein Angebot

OBERSTENFELD

VON ANDREA NICHT-ROTH

Wer jetzt im Winter seine Obstbäume schneidet, steht anschließend vor einem großen Haufen Reisig und der großen Frage: Wohin damit? Die Gemeinde Oberstenfeld macht Garten- und Stücklesbesitzern jetzt ein Angebot: Sie lässt das Grüngut abholen.

Dabei handelt es sich um ein Pilotprojekt, an dem – außer der Gemeinde – der Landschaftserhaltungsverband (LEV) und die Nabu Ortsgruppe Oberstenfeld beteiligt sind. Ziel ist es, die Besitzer von Streuobstwiesen bei der Pflege zu unterstützen. Die Initiatoren übernehmen auch Planung, Koordination und Finanzierung des Projekts. Umgesetzt wird es vom Maschinenring Rems-Murr-Neckar-Enz.

„Die Sammelaktion findet in einem ausgesuchten Gebiet mit relativ vielen Eigentümern statt, nämlich in den Gewannen Hagenloch-Lerchenberg und Hummelsberg-Geschwindäcker. Das Gewann Himmelsberg befindet sich in der Nähe des zugunsten von Gronau geschossenen Häckselplatzes.

Das sei „ein Zuckerle" für die dortigen Streuobstwieseneigentümer, meint Oberstenfelds Bauamtsleiter Volker Wanner, der das Projekt für eine „hervorragende Idee" hält. Man habe extra eine Route ausgesucht, wo die Fahrzeuge des Maschinenrings gut anfahren können. „Wenn das Projekt erfolgreich ist, dann führen wir es fort", stellt er in Aussicht.

Dass Gemeinde, LEV und Nabu die Streuobstwiesenbesitzer entlasten wollen, hängt auch mit diesen Zahlen zusammen: Flächenmäßig besitzt Oberstenfeld einen der größten Streuobstbestände im Landkreis. Bei einer Laserscan-Befliegung waren 15 500 Hochstämme gezählt worden.

Etwa 50 Prozent der Bäume würden überhaupt nicht und rund 30 Prozent nur unregelmäßig gepflegt, heißt es in einer Pressemitteilung der Gemeinde. Wenn aber nur 20 Prozent der Bäume regelmäßig gepflegt würden, werde die Lebenszeit der Bäume deutlich eingeschränkt und der Fortbestand der Oberstenfelder Streuobstwiesen gefährdet, schreibt Dr. Ulrich Grunicke, der bei der Gemeinde für Landschaftspflege zuständig ist. Er hofft, dass durch dieses Angebot vielleicht auch Obstbäume auf Vordermann gebracht werden, die schon lange keine Säge mehr gesehen haben.

Grunickes Steinheimer Kollege Eric Hirsch hält das Angebot „mit Sicherheit für einen sehr interessanten Ansatz". In Steinheim funktioniere das Entsorgen des Baumschnitts aber ohne gravierende Probleme.

Viele Obstwiesenbesitzer hätten einen Anhänger und lieferten ihr Grüngut ganzjährig in der Kompostieranlage in Höpfigheim an. Bei größeren Mengen im Bereich von mehreren Kubikmetern – so viel fällt an, wenn man 25 bis 30 Bäume durchpflegt – könne das Häckselgut auch am Wegrand aufgeschichtet werden; der Maschinenring hole das dann ab, schließlich sei Schnittgut für Heizkraftwerke ein Wertstoff, der mit fünf bis acht Euro pro Kubikmeter bezahlt werde.

Zurück zu der Oberstenfelder Aktion. Wer sich daran beteiligen will, muss verschiedene Dinge beachten:

- Der Abstand zum Wegrand darf nicht mehr als drei Meter betragen.
- Was hinter einem Zaun gelagert ist, wird nicht mitgenommen.
- Mitgenommen wird nur holziges Material aus der Obstbaumpflege, kein Laub, Gras oder Blumenschnitt.
- Der maximale Durchmesser der Äste darf 30 Zentimeter betragen.
- Die Äste dürfen nicht gekürzt werden.
- Das Schnittgut muss bis zum 7. April an den Sammelwegen deponiert werden.

INFO: Wer mitmachen möchte und noch Fragen hat, wendet sich an den Landschaftserhaltungsverband Ludwigsburg, Dirk Hadtstein, Telefon (0 71 41) 144-4 26 95 oder montags und dienstags an das Bürgermeisteramt Oberstenfeld, Dr. Ulrich Grunicke, Telefon (0 70 62) 2 61-36 oder an die Nabu-Ortsgruppe Oberstenfeld, Telefon (0 70 62) 45 95.

Presseartikel „Schnittgut wird im April abgeholt" der Ludwigsburger Kreiszeitung vom 05.01.2018

Kostenlose Unterstützung für Besitzer von Obstbaumwiesen

REMSECK

Nach einer erfolgreichen Aktion in Neckarrems im vergangenen Jahr bietet der Landschaftserhaltungsverband (LEV) Ludwigsburg in Kooperation mit der Stadt Remseck und dem Obst- und Gartenbauverein Aldingen (OGV) jetzt eine dezentrale Sammlung von Obstbaumschnittgut in Aldingen an.

Stücklesbesitzer in den Gewannen Gereut, Weidlen, Hinter den Weidlen, Junge Weingärten, Dürrer Rain, Zehentfreie und Brunnenweg können bis zum 2. April Schnittgut am Rande ihrer Grundstücke entlang einer vorgegebenen Wegestrecke ablegen. Der Sammelweg verläuft größtenteils parallel zur Kornwestheimer Straße, der Landesstraße 1144 und der Ludwigsburger Steige. Das Schnittgut wird dort eingesammelt und zu Holzhackschnitzeln verarbeitet.

Zu beachten sei, dass das Schnittgut so abgelegt wird, dass es von Fahrzeugen aufgenommen werden kann, informiert die Stadt Remseck. Das heißt, es muss maximal im Abstand von zwei Metern zum Wegrand liegen und nicht oberhalb von Wiesenrainen oder hinter Einzäunungen.

Auch als Anreiz gedacht

Die kostenlose Sammelaktion soll den Obstwiesenbesitzern Unterstützung bei der umweltgerechten Entsorgung ihres Schnittgutes ermöglichen. Gleichzeitig soll das Angebot Stücklesbesitzern auch einen Anreiz geben, ihre Bäume wieder zu schneiden und zu pflegen. (red)

INFO: Weitere Informationen sind erhältlich beim LEV, Dirk Hadtstein, Telefon (0 71 41) 14 44 26 95, bei der Stadt Remseck, Ulrike Greskamp, Telefon (0 71 46) 28 96 37 oder beim Vorsitzenden des OGV Aldingen, Jürgen Sterr, Telefon (0 71 46) 9 01 09.

Schnittgut wird gehäckselt. Foto: Stadt Remseck

Presseartikel „Kostenlose Unterstützung für Besitzer von Obstbaumwiesen“ der Ludwigsburger Kreiszeitung vom 06.02.2018

Kostenfreie Abfuhr als Service für Streuobstwiesenbesitzer

Landschaftserhaltungsverband, Gemeinde und Nabu-Gruppe haben 280 Kubikmeter Schnittgut eingesammelt

OBERSTENFELD Der Landschaftserhaltungsverband Landkreis Ludwigsburg, die Gemeinde Oberstenfeld und die dortige Nabu-Ortsgruppe haben Schnittgut eingesammelt. Die Aktion bot den Streuobstwiesenbesitzern der Oberstenfelder Gewanne Hagenloch-Lerchenberg und Hummelsberg-Geschwindäcker die Möglichkeit, das bei der Pflege ihrer Streuobstwiesen anfallende Schnittgut kostenlos abtransportieren zu lassen. Bei der Aktion wurden rund 280 Kubikmeter locker geschichtetes Schnittgut eingesammelt und zu 42 Kubikmetern Hackschnitzel verarbeitet. Die Hackschnitzel aus Oberstenfeld werden mit anderen vermischt und im Heizwerk einer Schule in Steinheim einer energetischen Verwertung zugeführt.

Rund 15 500 Obstbaum-Hochstämme bilden das Rückgrat der Oberstenfelder Streuobstwiesen. Die Mehrzahl der Bäume wird – wie im ganzen Land – gar nicht oder nur unregelmäßig gepflegt. Aufgrund ihres schlechten Pflegezustandes droht den für Mensch, Flora und Fauna als Lebensraum gleichermaßen wichtigen Streuobstwiesen der schleichende Tod. Vor diesem Hintergrund sollte der kostenfreie Abtransport des Schnittguts den Streuobstwiesenbesitzern die Pflegearbeiten an ihren Obstbäumen erleichtern. Außerdem bestand eine günstige Gelegenheit dazu, auch langjährig ungepflegte Obstbäume auf Vordermann zu bringen. Letztendlich sollte durch die Aktion der Pflegezustand der Oberstenfelder Streuobstwiesen verbessert und deren Erhalt gesichert werden.

Das Schnittgut wird mit einem Greifer dem Häcksler zugeführt. Foto: privat

Als Nebeneffekt ergab sich gleichzeitig ein gewisser Ausgleich für die Schließung des Oberstenfelder Häckselplatzes und die dort entfallene Entsorgungsmöglichkeit.

An ausgewiesenen Sammelwegen wurden rund 80 Schnittgut-Haufen unterschiedlichster Größe deponiert. Von kleinen Büschen bis zu größeren Teilen in der Größe einer Pritschenwagen-Fläche waren alle Dimensionen vertreten.

Das Angebot wurde von 55 Stücklesbesitzern angenommen, insgesamt wurde Schnittgut von 63 Flurstücken eingesammelt. Die tatsächlichen Zahlen liegen nach Einschätzung der Organisatoren noch deutlich höher. *red*

Presseartikel „Kostenfreie Abfuhr als Service für Streuobstwiesenbesitzer“ der Heilbronner Stimme vom 02.05.2018

NATUR LKZ, 1.3.18

Appelle gegen Bestandsrückgänge

Die „Allianz für Niederwild" will in Kooperation mit den Landwirten im Landkreis Ludwigsburg Lebensraum für bedrohte Arten wie das Rebhuhn zurückgewinnen.

BIETIGHEIM-BISSINGEN

VON GEORG LINSENMANN

Die Grauammer hat es schon erwischt, sie ist im Kreis nicht mehr zu finden. Ein Schicksal, das auch dem Rebhuhn, der Feldlerche und der Schafstelze droht. Und zwar nicht in ferner Zeit, sondern ganz unmittelbar. In Bissingen etwa wurden im vergangenen Jahr nur noch drei Pärchen Rebhühner gesichtet. So machte Charlotte Ritter im Kronenzentrum deutlich: „Es ist für diese bedrohten Arten nicht fünf vor zwölf, sondern schon später. Wir sind gefordert, akut zu handeln."

Ritter ist stellvertretende Geschäftsführerin des Landschaftserhaltungsverbandes (LEV), der mit dem Kreisbauernverband zur ersten lokalen Veranstaltung im Kreis zur landesweiten „Allianz für Niederwild" Landwirte und Jäger geladen hatte. Dahinter steht ein im vergangenen Jahr geschmiedetes Bündnis von 15 Partnern einschließlich des Landwirtschaftsministeriums. Hintergrund sind „schleichende und teils dramatische Bestandsrückgänge" von Niederwild und Feldbrütern, von denen einige jetzt auf der Roten Liste aussterbender Tierarten stehen. In der Region ist inzwischen sogar die Zukunft des Feldhasen in Gefahr.

Dafür führte Ritter ein ganzes Bündel von Ursachen an. Da der Landkreis mit teils bis zu sechs Meter mächtigen Lößschichten über erstklassige Böden verfügt, sei er zugleich „eine der am stärksten landwirtschaftlich genutzten Regionen in ganz Deutschland". Die ökonomisch bedingte Entwicklung zu Großstrukturen in der Agrarbewirtschaftung habe zum „Verlust von Kleinstrukturen in der Landschaft" geführt. Hinzu kommt in der boomenden Region um die Landeshauptstadt ein starker Siedlungsdruck, der tierische Lebensräume zerschneidet und zurückdrängt. Und offensichtlich immer stärker ins Gewicht fällt auch das Erholungsbedürfnis und Freizeitverhalten in der Landschaft. Vielfach beklagt wurden freilaufende Hunde, die Wild und Vögeln zusetzen und die Ruhe rauben.

So wird Kleinwild von mehreren Seiten in die Zange genommen. Damit zum Beispiel Rebhühner sich halten können, müssen drei Faktoren „zu hundert Prozent erfüllt sein", sagte Ritter: Deckung in der Landschaft, Brutplatz und Nahrung. In dieser Richtung die „Kulturlandschaft aufzuwerten" und so gefährdeten Arten Lebensräume anzubieten, ist Ziel der Allianz: „Dafür brauchen wir Sie als Landwirte", betonte Ritter. Etwa über das Förderprojekt „Blühbrachen". Dabei bleiben Ackerstücke unbearbeitet und werden mit einer speziellen Mischung von 20 Blühern eingesät, wie Borretsch, Gelber Steinklee und Waldstaudenroggen. Ein Nahrungsangebot für Insekten, die wiederum Vögeln wie dem Rebhuhn als Nahrung dienen. Solche Blühbrachen können mit bis zu 1000 Euro pro Hektar und Jahr gefördert werden.

Die Resonanz darauf war bei den Landwirten zunächst sehr zurückhaltend. Jochen Daub aus Untermberg etwa fürchtete, dass bei der geforderten Festlegung auf fünf Jahre „hinterher die vorherige Nutzung weg ist". Er sei da „ein gebranntes Kind". Ähnlich äußerte sich auch der Kreisbauernchef Eberhard Zucker, der sich stattdessen für eine Jahresoption aussprach. Tobias Geiger vom Aussiedlerhof Erlengrund wiederum konnte sich vorstellen, was Ritter „eine sehr effektive Maßnahme" nannte, „die vielen Arten hilft": Stoppeläcker später pflügen, vielleicht auch den Winter über eine Maschinenbreite mitten im Schlag unbearbeitet belassen. Eine Maßnahme, die „mit wenig Aufwand verbunden" sei, meinte ein anderer. Eine Vertreterin des Landwirtschaftsamtes sagte, dass „alle Bietigheimer und Bissinger Landwirte Gesprächsbereitschaft signalisiert" hätten. Es gehe darum, „mutig zu sein und es einfach mal auszuprobieren".

Es gab aber auch Einwände grundsätzlicher Natur: Dass hier die Landwirtschaft ein Problem ausbaden soll, das weit über sie selbst hinausgeht: „Es geht ums Artensterben insgesamt, für das es viele Ursachen gibt. Und das wird jetzt bei den Landwirten abgeladen, die in diesem Ballungsraum jeden Quadratmeter für Kulturpflanzen brauchen", meinte ein Teilnehmer. Zugleich zweifelte er „bei den paar Rebhühnern, die es noch gibt", die Sinnhaftigkeit der Aktion an. Ritter hielt dem entgegen: „Was dem Rebhuhn nützen könnte, nützt auch anderen Tieren."

Presseartikel „Appelle gegen Bestandsrückgänge" der Ludwigsburger Kreiszeitung vom 01.03.2018

Im Einsatz für die Trockenmauern

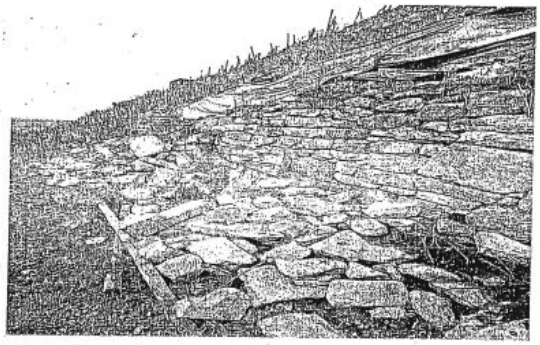
Erster Praxiskurs der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt im Landkreis

INGERSHEIM

Zum ersten Mal überhaupt findet im Landkreis Ludwigsburg ein Praxiskurs der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt für den Gartenbau (LVG) Heidelberg zur Sanierung von Weinbergtrockenmauern am Donnerstag, 3. Mai, und Freitag, 4. Mai, in Kleiningersheim statt.

Nach mehreren erfolgreichen Praxiskursen in Baden-Württemberg seit 2012 wird damit erstmals ein Kurs auf dem Gebiet des mittlerweile abgeschlossenen Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) „Neckarschleifen" angeboten, heißt es in einer Pressemitteilung. Der Kurs wird von der LVG organisiert und unter Leitung von Martin Bücheler, Garten- und Landschaftsbau aus Stuttgart, veranstaltet. Partner vor Ort sind der Landschaftserhaltungsverband (LEV) Landkreis Ludwigsburg sowie die Gemeinde Ingersheim.

Nach einer theoretischen Einführung im Rathaus Ingersheim werden zehn Teilnehmer unter der Anleitung von erfahrenen Feldmaurern sanierungsbedürftige und teilweise eingefallene Weinbergtrockenmauern eines Kleiningersheimer Wengerters wieder aufbauen.



Beim Praxiskurs zeigen erfahrene Feldmaurer, wie die sanierungsbedürftigen Trockenmauern wieder aufgebaut werden können. Archivfoto: Ramona Theiss

Ziel der Landesregierung ist es, die terrassierten Weinbaulagen mit Trockenmauern zu schützen und zu erhalten. Hierzu gibt es verschiedene Fördermöglichkeiten, die sich nicht nur auf finanzielle Anreize stützen, sondern den Bewirtschaftern auch mit praktischen Anleitungen weiterhelfen.

Die Kurse der LVG finden landesweit statt. Die Teilnahme an den Kursen kostet Geld. Das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz unterstützt die Kurse nach eigenen Angaben finanziell. (red)

Presseartikel „Im Einsatz für die Trockenmauern" der Ludwigsburg Kreiszeitung vom 28.04.2018

Praxiskurs in den Kleiningersheimer Weinbergen

Bietigheimer Zeitung, 5.5.18

In Kleiningersheim fand am Freitag ein Praxiskurs zur Sanierung von Weinbergmauern statt. Die Federführung hatte die staatliche Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau Heidelberg, die einen Fachmann schickte, der den Wengertern zeigte, wie man Mauern wieder aufrichtet. Dem Praxiskurs unterhalb des Schönblick ging, wie in der BZ berichtet, ein theoretischer Teil voraus. Ziel war es, die Wengerter für das Thema zu sensibilisieren, da das Land, auch mit finanzieller Unterstützung, die Steillagen als ökologisch wertvolles Kulturgut schützen und erhalten will. Foto: Werner Kuhnle

Presseartikel „Praxiskurs in den Kleiningersheimer Weinbergen“ der Bietigheimer Zeitung vom 05.05.2018

Mauerbau im Weinberg als Projekt für Generationen

LKZ, 5.5.18

Die Instandsetzung der Trockenmauern in den Weinbergen im Landkreis wird noch viele Generationen beschäftigen. Wie dieses uralte Handwerk fachmännisch ausgeführt wird, zeigte Martin Bücheler zwölf Teilnehmern eines Spezialkurses in Ingersheim.

INGERSHEIM

VON THOMAS FAULHABER

Groß ist der Abschnitt im Oedenberg, der zu Kleiningersheim gehört, nicht gerade. Trotzdem schwitzt ein Dutzend Männer in der Mittagssonne. Die Sanierung so eines Teilstücks einer Trockenmauer ist ein richtiger Knochenjob, weil alles in Handarbeit und mit einfachen Werkzeugen gemacht wird. Maschinen und Strom gibt es dafür nicht. Was oben im Wengert gebraucht wird, muss die schmalen Stäffele hochgetragen werden.

Die Faustformel lautet: Ein Quadratmeter Mauer bedeutet 14 Stunden Arbeit für einen Mann, erklärt Bücheler, der im Auftrag der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt für den Gartenbau (LVG) Heidelberg diesen Praxiskurs leitet. Bücheler schätzt, dass mehr als die Hälfte der Trockenmauern in den rund 365 Hektar terrassierter Steillagen im Landkreis sanierungsbedürftig sind.

„Der Berg lebt“, erklärt Michael Heck Projektleiter von der LVG Heidelberg. Ständig sei er in Bewegung und drücke gegen die Mauern. Dazu kommen im Winter noch Feuchtigkeit und Frost, die die Steine in den Fugen platzer lassen. Nachdem die Steine alle abgebaut und nach ihrer Funktion sortiert wurden, muss der Hang für den Neuaufbau vorbereitet und ein stabiles Fundament geschaffen werden. Es folgt die Auswahl der Eckstein, von denen aus die Mauer im wilden Verbund wieder aufgeschichtet wird. Dahinter schlägt das Herz: die Hintermauerung. Kleinere Steine werden verkeilt und geben dem Vorbau die nötige Stabilität. Wichtig sei, dass die Pflanzschicht über die Kronsteine wachse und bei Starkregen die Niederschläge wie mit einem kleinen Wasserfall abgeleitet wird. Das verhindere, dass sich der Boden mit Staunässe vollsaugt, immer schwerer wird und gegen die Mauer drückt. Ohne Mörtel halten die Steine alleine aufgrund ihrer Oberfläche und ihres Gewichts. Wenn es richtig gemacht werde, überdauere so eine Mauer wieder mehr als hundert Jahre. „Wir werden sehen“, scherzt Heck.

Das zweitägige Praxisseminar in Ingersheim wurde erstmals im Kreis angeboten. Das soll sich ändern so der Sprecher der ILEK Neckarschleife, Albrecht Dautel. Von Lauffen bis Benningen sollen in den nächsten vier Jahren weitere dieser Workshops angeboten werden.

Diese Kurse gibt es schon seit 2012. Die Teilnahmegebühr beträgt 230 Euro. Die Hälfte davon finanziert das Ministerium für ländlichen Raum.

In einem zweitägigen Praxisseminar lernten die Teilnehmer, wie man in den Steillagen eine Trockenmauer instand setzt. Foto: Ramona Theiss

Presseartikel „Mauerbau im Weinberg als Projekt für Generationen“ der Ludwigsburger Kreiszeitung vom 05.05.2018

NATURPÄDAGOGIK

Praxisnaher Unterricht im Grünen

Drittklässler der Schule an der Bottwar befassen sich intensiv mit der Bedeutung von Streuobstwiesen

STEINHEIM

VON SABINE FRICK

Attila ist völlig aus dem Häuschen: „Ey guck mal, die Raupe frisst den Schaumstoff auf!" Tatsächlich sieht es so aus, als würde das kleine Tierchen mit den langen Haaren, das Attila mit seiner Becherlupe gefangen hat, an dem Schaumstoff knabbern. Der verschließt das Glas und soll verhindern, das die „Beute" von der Streuobstwiese entkommen kann, ehe nicht alle Drittklässler der Kleinbottwarer Grundschule einen Blick darauf geworfen haben.

Seit Jahresbeginn beschäftigen sich die 16 Schüler von Klassenlehrerin Ute Kehl intensiv mit Streuobstwiesen. Sie lernen, was darauf wächst, wissen inzwischen (fast) alles über Baumblüte und Befruchtung. An diesem Nachmittag sind die Insekten das Thema. Ein wichtiges Thema, denn auch die Kinder haben schon gehört, dass es immer weniger von ihnen gibt, dass sie aber für einen funktionierenden Naturkreislauf unendlich wichtig sind. Das Wissen über den Lebensraum Streuobstwiese bringt den Grundschülern die Streuobstpädagogin Lampriani Niezgoda-Karanikola nahe. Im Auftrag des Landschaftserhaltungsverbandes (LEV) Ludwigsburg vermittelt sie im Zuge des Projekts „Die Streuobstwiese – Unser Klassenzimmer im Grünen" den Kindern ihr Wissen.

Renate Väth, Rektorin der Schule an der Bottwar, und Ute Kehl sind begeistert davon, wie gut dieses auf ein Jahr angelegte Projekt mit vielen praktischen Inhalten bei den Kindern ankommt. „Das ist eine tolle Bereicherung des Unterrichts", sagt die Schulleiterin. Natürlich sind die Voraussetzungen in Kleinbottwar auch optimal:

Welch ein Fang: Ein Heupferd ist in einer Becherlupe gelandet, in der die Kinder Bewohner der Streuobstwiese genau betrachten können.

STREUOBSTWIESEN

400

tausend Obstbaum-Hochstämme gibt es im Kreis Ludwigsburg. Damit gilt der Landkreis als Streuobstwiesen-Schwerpunkt. Allerdings wird die Pflege vieler Bäume immer stärker vernachlässigt und das Wissen um diese vielfältigen und artenreichen, ökologisch hochwertigen Lebensräume geht langsam verloren. Auch dagegen soll das „Klassenzimmer im Grünen" ein Zeichen setzen. (fri)

Die Kinder müssen von der Schule aus lediglich eine Straße überqueren und stehen schon mittendrin in einer Streuobstwiese, die der Stadt Steinheim gehört. Im hohen Gras und zwischen lila blühendem Wiesenstorchschnabel tönt es „Ich hab sie!" oder „Ich hab auch eine!", wenn eines der Kinder erfolgreich einen kleinen Grashüpfer oder auch mal ein richtig großes Heupferd gefangen hat. Aber auch Falter leben auf der Wiese, Ameisen und viele weitere Krabbeltiere, die mit Hilfe von Bestimmungsbüchern ganz genau identifiziert und dann natürlich wieder freigelassen werden.

Die dritte Klasse der Schule an der Bottwar ist eine von 17 in elf Grundschulen des Landkreises, die die Bedeutung von Streuobstwiesen direkt in der Natur kennenlernen, sagt Dirk Hadtstein, der Geschäftsführer des LEV. Sein Verband, dem 24 der 39 Kreiskommunen angehören, finanziert mit Hilfe des Landkreises und der Kreissparkassen-Stiftung zwei Drittel der Kosten, die überwiegend für die freiberuflich tätigen Streuobstpädagogen anfallen.

Die Stadt Steinheim übernimmt für die Grundschulen in Kleinbottwar und Höpfigheim die restlichen Kosten. „Wir unterstützen das gerne, weil wir das Angebot für sehr sinnvoll halten. Und gerade in Steinheim weiß man um die Bedeutung der Streuobstwiesen", meint Bürgermeister Thomas Winterhalter in Anspielung auf die überaus erfolgreiche Arbeitsgemeinschaft Streuobstwiesen Steinheim (ASS), die ausschließlich ungespritztes Obst zum Pressen von Saft annimmt und dafür Preise über dem Marktniveau bezahlt.

Derweil suchen die jungen Forscher im hohen Gras nach weiteren Bewohnern der Kleinbottwarer Streuobstwiese. Wie wichtig die sechsbeinigen Tiere sind, wissen die Drittklässler ohnehin schon längst: „Die Bienen stellen unser Essen her, weil sie die Blumen und die ganzen Sachen bestäuben." Im Herbst wird Lampriani Niezgoda noch einmal an die Schule kommen, dann wird gemeinsam geerntet. Ob aus den Äpfeln dann Saft gepresst oder vielleicht Apfelgelee gekocht wird, verrät sie aber noch nicht.

Lampriani Niezgoda sucht mit den Drittklässlern nach Insekten. Fotos: Ramona Thaiss

Presseartikel „Praxisnaher Unterricht im Grünen" vom 27.06.2018

Streuobstwiese wird zum Klassenzimmer

Marbacher Zeitung, 27.6.18

Steinheim-Kleinbottwar Die Drittklässler der Schule an der Bottwar erkunden bei einem Pilotprojekt die Natur. *Von Sabine Armbruster*

Wenn man unsere Kulturlandschaften erhalten möchte, muss man den Menschen am besten schon im Kindesalter deren Wert beibringen. Streuobstwiesen beispielsweise sind ein Paradies für verschiedene Lebewesen.

Die dritte Klasse der Schule an der Bottwar lernt das gerade ganz praktisch in einem „Klassenzimmer im Grünen", ebenso wie eine weitere dritte Klasse in Höpfigheim. Dabei handelt es sich um ein Pilotprojekt des Landschaftserhaltungsverbands (LEV), das Grundschulen im Landkreis angeboten wird. Finanziell unterstützt wird das Ganze vom Landkreis und der Kreissparkassenstiftung, die für zwei Drittel der Kosten aufkommen. Den Rest tragen in der Regel die Schulen selbst; im Fall von Kleinbottwar und Höpfigheim jedoch die Stadt Steinheim: „Es liegt ja nahe, dass wir das machen – es gibt ja schließlich auch den Apfelsaft von Steinheimer Streuobstwiesen", so Bürgermeister Thomas Winterhalter.

Als das Projekt, das erst einmal drei Jahre lang laufen soll, im vergangenen Jahr aus der Taufe gehoben wurde, habe man noch nicht gewusst, ob es funktionieren werde und ob die Schulklassen überhaupt Interesse hätten, erklärte Christian Sußner, der Umweltdezernent des Landkreises. In der Schule an der Bottwar lief man jedoch damit offene Türen ein: „Als der Umweltbeauftragte von Steinheim, Eric Hirsch, auf mich zukam, hat mir das Projekt sofort gefallen, und dem Kollegium auch", sagte die Schulleiterin Renate Väth.

> „Es liegt ja nahe, dass wir das machen."
>
> Bürgermeister Thomas Winterhalter über die Förderung der Stadt

Beim inzwischen dritten von fünf Besuchen der Streuobstwiesenpädagogin Lampriani Niezgoda-Karanikola stand gestern das Thema Insekten auf dem Programm. Bei den vorangegangenen Terminen haben die Kinder schon Nisthilfen für die kleinen Tiere gebaut und viel über sie gelernt: „Insekten haben sechs Beine, und manche haben Flügel", sprudelten sie hervor. Bei einer weiteren Aussage, dass manche ein Fell hätten, stutzte die Pädagogin kurz, bevor sie sagte: „Stimmt, manche davon sind ganz schön haarig." Auch warum Insekten so wichtig sind, wussten die Kinder noch: „Weil die unser Essen herstellen." Trotzdem ertönte noch ein erschrockenes „Oh!" beim Anblick eines wegen fehlender Bestäuberinsekten ziemlich öden Marktstandes ohne Obst und Gemüse.

Nach der kurzen theoretischen Einführung ging es mit Becherlupen auf die gegenüberliegende Streuobstwiese, wo mit Feuereifer und unter Begeisterungsrufen verschiedene Krabbler, Flieger und Hüpfer gesammelt und identifiziert wurden, von denen die meisten Menschen gar nicht wissen, dass es sie gibt, wie beispielsweise die Traubenkirschen-Gespinstmotte. Eine riesige Heuschrecke sorgte für Begeisterung, und auch, dass eine Raupe – vielleicht vor Schreck – einen Kotkrümel machte, entging den aufmerksamen Kinderaugen nicht. Ein Schmetterling dagegen blieb trotz wieder geöffnetem Deckel behaglich mit ausgebreiten Flügeln in seinem Kurzzeitgefängnis sitzen. „Der kapiert's nicht", urteilte eine Schülerin, bevor der kleine Kerl dann doch wieder weitergaukelte.

Eine Heuschrecke weckt das Interesse. Später wird sie wieder freigelassen. Foto: Werner Kuhnle

Für die Kinder ging's danach zurück ins richtige Klassenzimmer – erst zu einer Besprechung über die aufregenden Entdeckungen auf der Wiese, dann zum abschließenden Ameisenspiel, bei dem man anhand von Düften sein eigenes „Nest" finden musste. Im Herbst wird dann gemeinsam geerntet, was dank der fleißigen Bestäuber auf den Streuobstwiesen gewachsen ist.

Presseartikel „Streuobstwiese wird zum Klassenzimmer" der Marbacher Zeitung vom 27.06.2018

Eberdingen sendet Rauchzeichen an den Landkreis

VON CAROLIN SCHNEIDER

Echte Indianer wissen, wie man sich effektiv mitteilt: Rauch in die Luft und schon ist dem Gegenüber klar, was man von seiner Idee hält. Wenn viel Rauch Zustimmung bedeutet, dann gaben die Eberdinger Gemeinderäte am Donnerstagabend ihr Einverständnis zum Beitritt zum Landschaftserhaltungsverband (LEV) lange bevor sie ihre Arme hoben. Dirk Hadtstein, Geschäftsführer des LEV, war gerade dabei, die Vorteile des Verbands aufzuzählen, als Unruhe im Ratssaal aufkam. Einer der Leuchten, die das Holzwerk anstrahlen, begann zu rauchen. „Da ist wohl ein Käfer reingeflogen", vermutet ein Gemeinderat. „Das ist aber ein großer Käfer", kommt es vonseiten der CDU, denn die Rauchfahne wird immer größer. „Könnte ich wieder um ihre Aufmerksamkeit bitten?", fragt Hadtstein vorsichtig nach. Keine Chance, die Blicke sind weiterhin auf den dampfenden Strahler gerichtet. Bürgermeister Peter Schäfer macht der Ablenkung ein Ende, indem er das Licht ausschaltet. Kurz sitzen alle im Dunkeln, dann ist der richtige Schalter gefunden. Nach 20 Minuten – während die Räte Hadtstein mit kritischen Fragen löchern – wagt Schäfer einen Versuch und schaltet das Licht wieder an. „Wir haben ja sechs Feuerwehrleute im Raum", sagt er. Kurz halten alle den Atem an, dann steigt wieder weißer Rauch auf – wie im Vatikan bei der Wahl eines neuen Papstes. Den gab es an diesem Abend zwar nicht, dafür aber ein neues LEV-Mitglied: Alle Gemeinderäte stimmten dem Beitritt zu. Eberdingen ist somit die 26. Kommune im LEV. Der Verein wird von Land und Kreis gefördert und setzt sich für Naturschutz und Landschaftspflege ein. Dafür hätten sicher auch die Indianer ihre Zustimmung gegeben – natürlich mit viel Rauch.

Presseartikel „Eberdingen sendet ein Rauchzeichen" der Ludwigsburger Kreiszeitung vom 22.09.2018

Engagement für biologische Vielfalt

Auszeichnung Staatssekretäre aus Landwirtschafts- und Umweltministerium kürten gemeinsam mit dem Nabu die Ackerwildkraut-Meister 2018. Vier Landwirtschaftsbetriebe aus dem Landkreis wurden geehrt. bz 9.11.18

Bei der Siegerehrung zur Ackerwildkraut-Meisterschaft, die in den Landkreisen Heilbronn und Ludwigsburg stattfand, würdigten Landwirtschafts-Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch, MdL, und Umwelt-Staatssekretär Dr. Andre Baumann im Landratsamt Ludwigsburg gemeinsam die fünf Gewinnerbetriebe. Nabu-Landesvorsitzender Johannes Enssle überreichte die vom Nabu gestifteten Preisgelder.

Mit insgesamt rund 1000 Euro wurden vier Landwirtschaftsbetriebe aus dem Landkreis Ludwigsburg ausgezeichnet – Andres Abrell (Korntal-Münchingen), Holger Jungclaussen (Vaihingen-Aurich), Swen Seemann (Vaihingen-Rieth), Joachim Leopold (Möglingen) sowie Ulrike und Tobias Ruchte (Güglingen, Landkreis Heilbronn) –, auf deren Weizen-, Dinkel- und Haferfeldern eine Vielzahl selten gewordener Wildkräuter wachsen, wie zum Beispiel Klatschmohn, Kornblume, Echter Frauenspiegel oder Acker-Frauenmantel.

Einen Sonderpreis erhielt ein Betrieb aus dem Landkreis Heilbronn, dessen Ackerfläche dem Acker-Rittersporn eine Heimat bietet. Die fünf Betriebe leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der biologischen Vielfalt in der Feldflur, heißt es in einer Mitteilung des Landratsamtes. Eine gut strukturierte Ackerwildkraut-Flora erfreue mit ihrer Farbenpracht nicht nur Erholungssuchende. Es profitieren auch zahlreiche Tierarten und hier vor allem Insekten sowie Feldvögel, wie Rebhuhn und Feldlerche. Organisiert hatten die diesjährige Ackerwildkraut-Meisterschaft das Regierungspräsidium Stuttgart und das Institut für Agrarökologie und Biodiversität in enger Zusammenarbeit mit den beiden vor Ort tätigen Landschaftserhaltungsverbänden Landkreis Heilbronn und Landkreis Ludwigsburg. Bis Anfang Juni konnten sich Landwirtschaftsbetriebe mit artenreichen Getreideäckern zur Teilnahme an der Meisterschaft anmelden. Die Flächen wurden danach von einer Fachjury mit Vertreter aus Landwirtschaft und Naturschutz bewertet. In die Bewertung sind neben dem ökologischen Aspekt der Artenvielfalt auch ackerbauliche Kriterien eingeflossen. So wurden zum Beispiel ertrags- und qualitätsrelevante Krankheiten am Getreide oder das Vorkommen konkurrenzstarker Problemkräuter, wie Acker-Kratzdistel oder Kletten-Labkraut, als wertmindernd mit berücksichtigt.

Gruppenfoto der Siegerehrung, von links nach rechts: Dr. Andre Baumann (Staatssekretär Umweltministerium), Dr. Rainer Oppermann (ifab), Dr. Constanze Buhk (ifab), Ulrike Ruchte (Preisträgerin), Tobias Ruchte (Preisträger), Friedlinde Gurr-Hirsch (Staatssekretärin), Andres Abrell (Preisträger), Holger Jungclaussen (Preisträger), Swen Seemann (Preisträger), Joachim Leopold (Preisträger), Afra Leopold (Preisträgerin), Johannes Enssle (NABU-Landesvorsitzender), Susanne Röper (Landschaftserhaltungsverband Landkreis Heilbronn), Dirk Hadtstein (Landschaftserhaltungsverband Landkreis Ludwigsburg) und Jenny Piegsa (Regierungspräsidium). *Foto: Landratsamt*

Von Ackerwildkraut profitieren Insekten: Eine Hummel an einer Blüte des Ritterspors. *Foto: Landschaftserhaltungsverband Ludwigsburg*

Nabu stiftet die Preise

Mit den Ackerwildkraut-Meisterschaften wird die Leistung von Landwirten honoriert, die wildkrautreiche Äcker bewirtschaften und so zur Erhaltung einer Feldflur mit seltenen und geschützten Arten beitragen. Die Ackerwildkraut-Meisterschaft findet unter der Leitung des Instituts für Agrarökologie und Biodiversität aus Mannheim statt und wird vom Land gefördert. Der Nabu Baden-Württemberg stiftete die Preise für die Gewinner der diesjährigen Ackerwildkraut-Meisterschaft.

Die Ackerwildkraut-Meisterschaften sind Bestandteil des Sonderprogramms zur Stärkung der biologischen Vielfalt. Das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft investiert für 2018 und 2019 insgesamt 4 Millionen Euro zusätzlich, um gezielte Maßnahmen in der Kulturlandschaft umzusetzen zur Förderung von Lebensräumen und Arten. Das Sonderprogramm wird mit dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz sowie dem Ministerium für Verkehr umgesetzt und hat ein Volumen von 36 Millionen Euro. bz

Presseartikel „Engagement für Biologische Vielfalt “ der Bietigheimer Zeitung vom 09.11.2018

Ein Herz für Klatschmohn, Kornblume und Frauenspiegel

Artenreichtum fördern: Staatssekretäre aus Landwirtschafts- und Umweltministerium küren gemeinsam mit dem Naturschutzbund die Ackerwildkraut-Meister

KREIS LUDWIGSBURG

Bei der Siegerehrung zur Ackerwildkraut-Meisterschaft, die in diesem Jahr in den Landkreisen Heilbronn und Ludwigsburg ausgetragen wurde, würdigten Landwirtschafts-Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch und Umwelt-Staatssekretär Dr. Andre Baumann im Landratsamt Ludwigsburg gemeinsam die fünf Gewinnerbetriebe. Nabu-Landesvorsitzender Johannes Enssle überreichte die vom Naturschutzbund gestifteten Preisgelder.

Mit insgesamt rund 1000 Euro wurden vier Landwirtschaftsbetriebe aus dem Landkreis Ludwigsburg ausgezeichnet, auf deren Weizen-, Dinkel- und Haferfeldern eine Vielzahl selten gewordener Wildkräuter wachsen. Dazu zählen zum Beispiel Klatschmohn, Kornblume, Echter Frauenspiegel oder Acker-Frauenmantel. Einen Sonderpreis erhielt ein Betrieb aus dem Landkreis Heilbronn, dessen Ackerfläche dem Acker-Rittersporn eine Heimat bietet. Die fünf Betriebe leisteten damit einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der biologischen Vielfalt in der Feldflur, hieß es. Eine gut strukturierte Ackerwildkraut-Flora erfreue mit ihrer Farbenpracht nicht nur Erholungssuchende, sondern davon profitierten auch zahlreiche Tierarten und hier vor allem Insekten sowie Vögel wie Rebhuhn und Feldlerche.

Organisiert hatte die Meisterschaft das Regierungspräsidium Stuttgart und das Institut für Agrarökologie und Biodiversität in Zusammenarbeit mit den beiden Landschaftserhaltungsverbänden Heilbronn und Ludwigsburg. Bis Anfang Juni konnten sich Landwirtschaftsbetriebe mit artenreichen Getreideäckern zur Teilnahme an der Meisterschaft anmelden. Die gemeldeten Flächen wurden danach von einer Fachjury mit Vertretern aus Landwirtschaft und Naturschutz bewertet. In die Bewertung sind neben dem ökologischen Aspekt der Artenvielfalt auch ackerbauliche Kriterien eingeflossen. So wurden zum Beispiel ertrags- und qualitätsrelevante Krankheiten am Getreide oder das Vorkommen konkurrenzstarker Problemkräuter, wie Acker-Kratzdistel oder Kletten-Labkraut als wertmindernd mit berücksichtigt. (red)

Gruppenfoto bei der Siegerehrung, von links: Staatssekretär Andre Baumann, Rainer Oppermann, Constanze Buhk, Ulrike Ruchte (Preisträgerin), Tobias Ruchte (Preisträger), Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch, Andres Abrell (Preisträger), Holger Jungclaussen (Preisträger), Swen Seemann (Preisträger), Joachim Leopold (Preisträger), Afra Leopold (Preisträgerin), Nabu-Landesvorsitzender Johannes Enssle, Susanne Röper und Dirk Hadtstein von den Landschaftserhaltungsverbänden Heilbronn und Ludwigsburg, Jenny Piegsa (Regierungspräsidium). Foto: privat

HINTERGRUND

Biologische Vielfalt

Mit den Ackerwildkraut-Meisterschaften wird die Leistung von Landwirten honoriert, die wildkrautreiche Äcker bewirtschaften und so zur Erhaltung einer Feldflur mit seltenen und geschützten Arten beitragen. Die Meisterschaften sind Bestandteil des Sonderprogramms zur Stärkung der biologischen Vielfalt. Das Umweltministerium investiert für 2018 und 2019 insgesamt vier Millionen Euro zusätzlich, um gezielte Maßnahmen in der Kulturlandschaft zur Förderung von Lebensräumen und Arten umzusetzen. Das Sonderprogramm wird gemeinsam mit dem Verbraucherschutz- und dem Verkehrsministerium umgesetzt und hat ein Volumen von 36 Millionen Euro. (red)

Presseartikel „Biologische Vielfalt auf dem Acker“ der Vaihinger Kreiszeitung vom 12.11.2018

Gruppenfoto der Siegerehrung, von links : Dr. Andre Baumann (Staatssekretär Umweltministerium), Dr. Rainer Oppermann (Institut für Agrarökologie und Biodiversität, Ifab), Dr. Constanze Buhk (Ifab), Ulrike Ruchte (Preisträgerin), Tobias Ruchte (Preisträger), Friedlinde Gurr-Hirsch (Staatssekretärin Landwirtschaftsministerium), Andres Abrell (Preisträger), Holger Jungclaussen aus Aurich (Preisträger), Swen Seemann aus Eberdingen (Preisträger), Joachim Leopold (Preisträger), Afra Leopold (Preisträgerin), Johannes Ensle (Nabu-Landesvorsitzender), Susanne Röper (Landschaftserhaltungsverband Landkreis Heilbronn), Dirk Hadtstein (Landschaftserhaltungsverband Landkreis Ludwigsburg), Jenny Piegsa (Regierungspräsidium Stuttgart).

Biologische Vielfalt auf dem Acker

Staatssekretäre aus Landwirtschafts- und Umweltministerium küren gemeinsam mit dem Nabu die Ackerwildkraut-Meister 2018 – Aurich und Eberdingen dabei

Bei der Siegerehrung zur Ackerwildkraut-Meisterschaft, die 2018 in den Landkreisen Heilbronn und Ludwigsburg stattfand, würdigten Landwirtschafts-Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch und Umwelt-Staatssekretär Dr. Andre Baumann im Landratsamt Ludwigsburg gemeinsam die fünf Gewinnerbetriebe. Darunter Betriebe aus Aurich und Eberdingen.

LUDWIGSBURG (oh). Mit insgesamt rund 1000 Euro wurden vier Landwirtschaftsbetriebe aus dem Landkreis Ludwigsburg ausgezeichnet, auf deren Weizen-, Dinkel- und Haferfeldern eine Vielzahl selten gewordener Wildkräuter wachsen, wie zum Beispiel Klatschmohn, Kornblume, Echter Frauenspiegel oder Acker-Frauenmantel. Einen Preis bekam so Holger Jungclaussen aus Aurich und Swen Seemann aus Eberdingen. Einen Sonderpreis erhielt ein Betrieb aus dem Landkreis Heilbronn, dessen Ackerfläche dem Acker-Rittersporn eine Heimat bietet. Die fünf Betriebe leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der biologischen Vielfalt in der Feldflur. Eine gut strukturierte Ackerwildkraut-Flora erfreut mit ihrer Farbenpracht nicht nur Erholungssuchende. Es profitieren auch zahlreiche Tierarten und hier vor allem Insekten sowie Feldvögel, wie Rebhuhn und Feldlerche.

Organisiert hatten die diesjährige Ackerwildkraut-Meisterschaft das Regierungspräsidium Stuttgart und das Institut für Agrarökologie und Biodiversität in enger Zusammenarbeit mit den beiden vor Ort tätigen Landschaftserhaltungsverbänden Landkreis Heilbronn und Landkreis Ludwigsburg. Bis Anfang Juni konnten sich Landwirtschaftsbetriebe mit artenreichen Getreideäckern zur Teilnahme an der Meisterschaft anmelden. Die gemeldeten Flächen wurden danach von einer Fachjury mit Vertretern aus Landwirtschaft und Naturschutz bewertet. In die Bewertung sind neben dem ökologischen Aspekt der Artenvielfalt auch ackerbauliche Kriterien eingeflossen. So wurden zum Beispiel ertrags- und qualitätsrelevante Krankheiten am Getreide oder das Vorkommen konkurrenzstarker Problemkräuter, wie Acker-Kratzdistel oder Kletten-Labkraut, als wertmindernd mit berücksichtigt.

Acker-Rittersporn. Fotos: Rücker/p

Echter Frauenspiegel.

Mit den Ackerwildkraut-Meisterschaften wird die Leistung von Landwirten honoriert, die wildkrautreiche Äcker bewirtschaften und so zur Erhaltung einer Feldflur mit seltenen und geschützten Arten beitragen. Die Ackerwildkraut-Meisterschaft findet unter der Leitung des Instituts für Agrarökologie und Biodiversität aus Mannheim statt und wird vom Land gefördert. Der Nabu Baden-Württemberg stiftete die Preise für die Gewinner der diesjährigen Ackerwildkraut-Meisterschaft.

Die Ackerwildkraut-Meisterschaften sind Bestandteil des Sonderprogramms zur Stärkung der biologischen Vielfalt. Das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft investiert für die Jahre 2018 und 2019 insgesamt vier Millionen Euro zusätzlich, um gezielte Maßnahmen in der Kulturlandschaft umzusetzen zur Förderung von Lebensräumen und Arten. Das Sonderprogramm wird gemeinsam mit dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz sowie dem Ministerium für Verkehr umgesetzt und hat ein Volumen von insgesamt 36 Millionern Euro.

Presseartikel „Biologische Vielfalt auf dem Acker“ der Vaihinger Kreiszeitung vom 10.11.2018

NIEDERWILD

Der Feldhase ist das Sorgenkind

Landwirte können das ihre tun, damit Rebhuhn, Feldhase und Co wieder Fuß fassen. Darüber klärte die „Allianz für Niederwild“ im Steinheimer Bürgersaal auf. Gut 50 Zuhörer waren interessiert.

STEINHEIM

VON THOMAS FAULHABER

Zahlreiche Akteure ziehen an einem Strang: die Bauern, Jäger, Kommunen, Naturschutzverbände und der Landschaftserhaltungsverband des Landkreises (LEV). Ihr Ziel ist, die Artenvielfalt in Feld und Flur zu bewahren, bevor es zu spät ist. „Wenn die passenden Rahmenbedingungen geschaffen werden, werden sich die Populationen auch wieder erholen“, ist sich René Greiner vom Landesjagdverband ziemlich sicher.

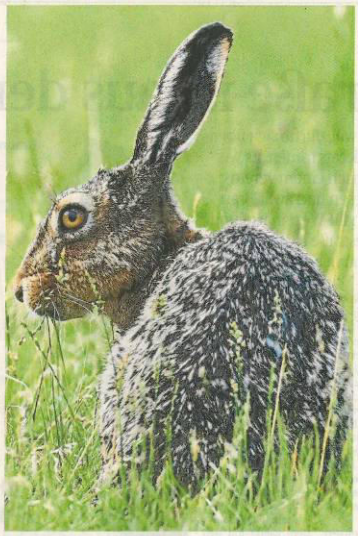
Seit den 1950ern seien Arten und Lebensräume schleichend verloren gegangen. Heute zeige sich, dass die Verluste gravierende Ausmaße angenommen hätten. Dafür gebe es zahlreiche Gründe. Flächenverbrauch durch Neubau- und Gewerbegebiete, der Klimawandel, intensive Landwirtschaft und das Freizeitverhalten der Menschen. Ausgleichsmaßnahmen seien oft willkürlich und nicht zielführend, kritisiert Greiner. Es müsse eine Landschaft zurückgewonnen werden, in der Landwirte, Jagdpächter und Tiere nebeneinander existieren könnten. Feldhasen und Bodenbrüter seien Sorgenkinder. Ihnen müssten Lebensräume wiedergegeben werden, in denen sie Nahrung finden und ihren Nachwuchs ungestört großziehen können. Insekten seien dabei genauso wichtig wie Wildkräuter.

„Blühbrache“ ist das Zauberwort. Flächen, die nach einer Anschubsaat mit heimischer Pflanzenmischung mehr oder weniger sich selbst überlassen werden. Greiner fordert außerdem: „Mut zur Säge.“ Hochgewachsene Gehölze würden Niederwild stören. Hecken sollten deshalb regelmäßig und abschnittweise bis auf den Stock zurückgeschnitten werden. Augenmaß forderte er, damit nicht ausgerechnet in der Aufzuchtphase die Ackerrandstreifen entlang der Feldwege vom Bauhof gemäht werden, nur weil gerade Zeit dafür übrig ist. Man müsse Pflegemaßnahmen sensibler mit der Tierwelt abstimmen. Auch wenn das nicht immer einfach sei, gab er zu. Man müsse dahin kommen, Landwirtschaft so zu gestalten, dass es in ihr integrierte Rückzugsräume gebe. „Die Komplexität dieser Aufgabe erfordert ein gemeinsames Handeln und den regelmäßigen Austausch aller Akteure.“

„Landwirte sind Unternehmen, die ihren Betrieb wirtschaftlich führen müssen und die Bevölkerung ernähren“, sagt der Vorsitzende des Bauernverbands Ludwigsburg, Eberhard Zucker. Artenvielfalt müsse sich rechnen und von der ganzen Gesellschaft getragen werden. Auch finanziell. Biodiversität gehe jeden an, meint er und versprach, dass die Bauern im Kreis bereit seien, Verantwortung zu übernehmen. Ihnen sei ebenfalls aufgefallen, dass sie kaum noch Rebhühner oder Fasane zu Gesicht bekämen.

„Wo es den Hasen und Rebhühnern gut geht, fühlen sich auch viele andere Tiere wohl“, erklärte Dirk Hadtstein, Geschäftsführer des LEV. Es seien sogenannte Leitarten. Ziel sei, Artenvielfalt in der Agrarwirtschaft zu erhalten, indem Lebensräume für die Tierwelt verbessert werden. Seit jeher seien Teile des Landkreises Kornkammern, 60 Prozent der Fläche würden landwirtschaftlich genutzt, 43 Prozent seien Äcker, insgesamt 285 Quadratkilometer.

Der Bestand an Feldbrütern wie eben Rebhuhn, aber auch Feldlerche oder Schafstelze sowie der Hasen sei stark rückläufig. „Der Landkreis trägt besondere Verantwortung für Arten, die in offener Landschaft ihre Heimat haben“, so Hadtstein. Es gebe Prämien für Landwirte, die auf die Bewirtschaftung von Flächen ab zwölf Metern Breite verzichteten und in Buntbrachen Wildkräuter einsäen und wachsen ließen. Zwischen fünf bis sieben Kilo Saatgut seien nötig. Das koste um die 60 Euro. Je nach Aufwand und vertraglich vereinbartem Verzicht seien dafür zwischen 630 und 1080 Euro pro Jahr und Hektar in festgeschriebenen Vorangebieten als Entschädigung möglich.



Der Bestand der Feldhasen ist stark rückläufig. Archivfoto: dpa

Drei mögliche Projektgebiete wurden in Steinheim, Kleinbottwar und Höpfigheim ins Auge gefasst. Das wären zusammen 325 Hektar Fläche, die förderfähig wären, ein Viertel der insgesamt landwirtschaftlich genutzten Fläche in Steinheim und seinen Teilorten.

Presseartikel „Der Feldhase ist das Sorgenkind“ der Ludwigsburger Kreiszeitung vom 16.11.2018

Vom Allerweltsvogel zum Sorgenkind

Steinheim Das Thema „Lebensraumaufwertung für Rebhuhn, Feldhase und Co." stand bei einem Infoabend im Mittelpunkt. *Von Cornelia Ohst*

Der Mittwochabend im Bürgersaal hat es wieder deutlich gezeigt: alles im Leben greift ineinander. Gerade das Thema Artenvielfalt macht dabei keine Ausnahme, wie die angestrebte Allianz für die Vermehrung von Niederwild, aber auch für bedrohte Vogelarten wie Feldlerche und -stelze verdeutlicht hat. Gut 40 Bürger, vielfach Landwirte, Jäger und Stadträte, waren gekommen, um wichtige Details und Impulse zur „Lebensraumaufwertung für Rebhuhn, Feldhase und Co" zu erfahren und sich die Ideen und Maßnahmen von Bauernverband, Landesjagdverband und Landschaftserhaltungsverband anzuhören. Bürgermeister Thomas Winterhalter zeigte sich bei seiner Begrüßung ebenfalls aufgeschlossen, „Neues zu hören und zu lernen".

Freilich geht das nicht mit Fingerschnippen. Mach- und finanzierbare Maßnahmenkataloge müssen aufgestellt werden, um das Ziel, die Vermehrung von Niederwild – und übrigens auch von Insekten, die den Tieren als Nahrungsquelle dienen - auf unseren Kulturflächen zu erreichen.

Dass Rebhuhn, Feldhase und Co kaum mehr zu sehen sind, ist eine Folge vielerlei Ursachen, wie die Referenten, René Greiner vom Landesjagdverband sowie Dirk Hadtstein vom Landschaftserhaltungsverband, ausführlich veranschaulichten. Dazu zählen strukturelle Veränderungen in der Landwirtschaft genauso wie etwa das Freizeitverhalten der Menschen oder die Hundehaltung. Einzig der Interessenkonflikt stehe einer raschen Umsetzung im Wege, denn Eberhard Zucker, Kreisvorsitzender des Bauernverbands, machte zu Beginn deutlich, dass „die Landwirte zwar fast alles mitmachen, doch sind wir als Unternehmer verpflichtet, dass sich die Biodiversität auch betriebswirtschaftlich rechnet".

Am Ende der Veranstaltung sprach Zucker sogar noch einen Tick geradliniger: „Die diesjährige Getreideernte reicht nicht einmal für Deutschland. Früher hätte das zu einer Hungersnot geführt". Soll heißen, ein Landwirt arbeitet mit Blick auf die Nahrungsmittelerzeugung. Ackerflächen mehrjährig ungenutzt zu lassen, wie dies der Maßnahmenkatalog etwa mit der Flurbrache vorsieht, um die Fläche für Brut, Aufzucht und den Lebensraum der in ihrer Population stark dezimierten Tiere zu nutzen, stehe zunächst einmal fern der beruflichen Intention der Bauern.

Wildtiere sind heute immer seltener zu sehen – das hat vielerlei Gründe. Foto: Werner Kuhnle

Die Referenten aber legten mit ihren Ausführungen plausibel dar, mit welchen Fördermitteln die Maßnahmen zur Anlage von Niederwildgebieten, auch für den Landwirt attraktiv zu gestalten sind. Die Fördertöpfe entspringen entweder dem Förderprogramm für Agrarumwelt, Klimaschutz und Tierwohl (FAKT) oder der Landschaftspflegerichtlinie. Interessierte Landwirte und Kommunen sind angehalten, sich an die Kontaktstellen zu wenden. Die Fragerunde zeigte, dass die Anregungen auf offene Ohren gestoßen sind.

Presseartikel „Vom Allerweltsvogel zum Sorgenkind" der Marbacher Zeitung vom 16.11.2018

Anhang 4: Arbeitsprogramm 2019

(gemäß Beschluss der Mitgliederversammlung vom 05.12.2018)

1. **Arten- und Biotopschutzmaßnahmen nach Teil B der Landschaftspflegerichtlinie (LPR) im Rahmen des Kreispflegeprogramms (vorbehaltlich der verfügbaren Mittel)**
   - Aufstellung des Kreispflegeprogramms (KPP) 2020 in Zusammenarbeit mit der unteren Naturschutzbehörde (Nov./Dez. 2019)
   - Beratung und Unterstützung bei der Vorbereitung sowie Prüfung von rd. 25 LPR-Anträgen von Vereinen und LEV-Kommunen für das KPP 2020 (Okt./Nov. 2019)
   - fachliche Begleitung / Unterstützung von LEV-Kommunen und Vereinen bei der Umsetzung von beantragten Maßnahmen im Rahmen des KPP 2019
   - Planung, Vorbereitung und Umsetzung von rund rd. 20 Aufträgen im Rahmen des KPP 2019
   - Vorbereitung und Vorort-Begleitung von rd. 5 Aufträgen in NSG sowie im Rahmen des Artenschutzprogramms (ASP) in Zusammenarbeit mit dem RP Stuttgart

2. **Verträge nach Teil A der Landschaftspflegerichtlinie (LPR) (Vertragsnaturschutz)**
   - fachliche Überprüfung und Organisation der Neuvermessung von Vertragsflächen, Abstimmung mit Vertragsnehmern und Vorbereitung der Vertragsunterlagen zur Verlängerung von rd. 150 in 2019 auslaufenden fünfjährigen LPR-Verträgen in Zusammenarbeit mit unterer Naturschutz- und Landwirtschaftsbehörde
   - Vorbereitung von bis zu 5 Neuabschlüssen fünfjähriger LPR-Verträge

3. **Akquise und Vorbereitung neuer LPR-Maßnahmen**
   - Maßnahmen zur Umsetzung der vorliegenden Natura 2000-Managementpläne (MaP) „Stromberg“, „Strohgäu und unteres Enztal“, „Nördliches Neckarbecken“ und „Unteres Remstal und Backnanger Bucht“
   - Mitwirkung im Beirat zur Erstellung der MAP „Enztal bei Mühlacker“
   - Maßnahmen in sonstigen LPR-Gebietskulissen

4. **Fachliche Beratung der LEV-Mitgliedskommunen und -Mitgliedsverbände**
   - Unterstützung bei der Planung und Organisation von Pflegemaßnahmen sowie Akquise von Fördermöglichkeiten
   - Entwicklung gemeinsamer Naturschutz- und Landschaftspflegeprojekte (z.B. kommunale Heckenpflegekonzepte, Streuobstpflegekonzepte, Maßnahmen zur Erhaltung / Wiederherstellung von Trockenmauerweinbergen)
   - Bearbeitung von Anfragen zu Pflegemaßnahmen und Fördermöglichkeiten

5. **Projekte zur Erhaltung von Trockenmauer-Terrassenweinbergen im Rahmen der ILEK Enzschleife und Neckarschleifen**
   - Organisation eines Trockenmauer-Workshops in der ILEK-Region Neckarschleifen in Kooperation mit der Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau (LVG) Heidelberg und dem LEV Heilbronn (Febr./März 2019)
   - Entwicklung eines Erstpflegeprojektes zur Reaktivierung brachgefallener Trockenmauerweinberge in der ILEK-Region Neckarschleifen (incl. Mitwirkung bei alternativen Nachnutzungs- / Folgepflegekonzepten)
   - Mitwirkung beim Schräglagentag 2019 der ILEK-Region Enzschleife

6. **Projekte und Aktionen zur Erhaltung von Streuobstwiesen**
   - Organisation der dezentralen Sammlung von Streuobst-Schnittgut in den Gemeinden Oberstenfeld und Remseck am Neckar (März/April 2019)
   - Koordinierung und Umsetzung Streuobstpädagogik-Projektes „Die Streuobstwiese – Unser Klassenzimmer im Grünen“ an Grundschulen im Landkreis
   - Mitwirkung im Fachbeirat des „Streuobstprojektes Kirbachtal“ und Unterstützung von Öffentlichkeitsveranstaltungen im Rahmen des Projektes

7. Artenschutzprojekte

- Koordinierung des landkreisweiten Kooperationsprojektes „Lebensraumaufwertung für Rebhuhn, Feldhase und Co.“
  - bis zu 3 weitere lokale Informationsveranstaltungen für Landwirte und Jäger
  - Akquise weiterer Landwirte als Projektpartner für die Anlage von Blühbrachen und Vorbereitung entsprechender LPR-Verträge
  - Beratung von Landwirten und Jägern

8. Mitwirkung bei Fachkonzepten

- Mitwirkung in den begleitenden Arbeitskreisen der in Ingersheim und Korntal-Münchingen laufenden partizipativen Biotopvernetzungskonzeptionen (BVK), incl. Information und Beratung zu Förder- und Umsetzungsmöglichkeiten über die LPR
- fachliche Begleitung eines Pflege- und Entwicklungskonzeptes für die Streuobstwiesengebiete in der Gemeinde Affalterbach in Kooperation mit dem „Fachbereich Straßen“

9. Kooperation und Netzwerkarbeit

- Organisation eines „Dialogforums Landwirtschaft und Naturschutz“ in Markgröningen-Unterriexingen in Kooperation mit Kreisbauernverband und NABU-Landesverband
- Organisation und Durchführung eines Landschaftspflegetages in Zusammenarbeit mit einer LEV-Mitgliedskommune
- Teilnahme und Mitwirkung an Informations- und Öffentlichkeitsveranstaltungen von LEV-Mitgliedern und Kooperationspartnern
- regelmäßige Zusammenarbeit und fachlicher Austausch mit Fachbehörden und -institutionen

10. Öffentlichkeitsarbeit und Naturbildung

- laufende Aktualisierung der Homepage
- bis zu drei LEV-Newsletter
- Erstellung von bis zu drei themenbezogenen Rollup-Postern zu LEV-Schwerpunkten (z.B. Streuobst, Trockenmauerweinberge, Offenlandarten etc.)
- anlassbezogene Pressemitteilungen zu LEV-Projekten, Infoveranstaltungen etc.
- vorbereitende Koordinierung des Standes der Streuobst-Aufpreisinitiativen auf dem Spätlingsmarkt 2019 (incl. Organisation eines LEV-Infopostens)

11. Führung der Geschäftsstelle

- Bearbeitung von allgemeinen Anfragen
- Haushaltsführung
- Vor- und Nachbereitung von zwei Vorstandssitzungen und der Mitgliederversammlung
- Vor- und Nachbereitung von Quartalsgesprächen mit dem Vorstandsvorsitzenden
- Jahresabschluss und Jahresbericht 2018
- Finanzplanung (Haushaltsplan) 2020 und Planung Arbeitsprogramm 2020

12. LEV-Internes

- Teilnahme an Fortbildungen und Fachveranstaltungen (u.a. Dienstbesprechung „Landwirtschaft – Naturschutz“ des RP Stuttgart)
- Austausch mit anderen LEV (u.a. LEV-Landestreffen 2019)

Anhang 5: Haushaltsplan 2019

(gemäß Beschluss der Mitgliederversammlung vom 05.12.2018)

Kosten-art	Bezeichnung	Ansatz 2019 (Euro)	Bemerkungen
101	Mitgliedsbeiträge	9.500	
102	Spenden	0	
103	Zuschuss Personalkosten Land	95.000	
104	Zuschuss Personalkosten Kreis	52.100	
105	Zuschuss Sachkosten Kreis I: Sachkosten Geschäftsstelle	0	
106	Zuschuss Sachkosten Kreis II: allgemeine Projektmittel	3.500	
107	Projektzuschüsse Dritter	7.400	Streuobstpädagogikprojekt (KSK-Stiftung und Ldk. LB): 6.600+800 €
	Summe Einnahmen	**167.500**	
201	Personalkosten	147.100	
202	Dienstreisen	2.000	
203	Fortbildungen	700	
204	Büromaterial	750	
205	Sonstige Beschaffungen	500	Geräte, Fachliteratur etc.
206	Öffentlichkeitsarbeit	1.250	
207	Bewirtung	300	
208	Versicherungen	1.100	Haftpflicht, Vermögens-Haftpflicht, Unfallkasse
209	Telefon / EDV	600	incl. Webhosting
210	Postversand	200	über LRA-Poststelle
211	Kontoführungsgebühren	100	incl. SparkassenCards
212	Mitgliedsbeiträge	200	DVL
213	Projekte des LEV	12.700	
	Summe Ausgaben	**167.500**	
	Bilanz	**0**	

Herausgeber

Landschaftserhaltungsverband Landkreis Ludwigsburg e.V.
Hindenburgstraße 40
71638 Ludwigsburg
www.lev-ludwigsburg.de